

Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher Kalender : auf das Jahr Christi ...

1870

Rostock: Druck und Verlag von Adler's Erben, 1870

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1920018832>

Band (Zeitschrift) Freier  Zugang  OCR-Volltext

1870.



8

Mit de

3.
Ordnung
herzogt.
Domani
Beyher, C
Bewährte
Medlen
an auß

Großherzoglich
Mecklenburg-Schwerinscher
K a l e n d e r

auf das Jahr Christi

1870,

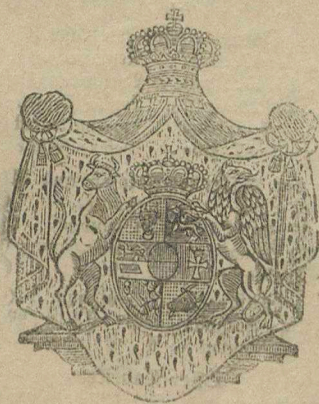
ein Gemeinjahr von 365 Tagen.



Mit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Königl. Hoheit,
allergnädigstem Privilegio.

Mit vielen Bildern.

Inhalt: Kalender für 1870, mit zwölf Monatsbildern. — Tages-
Ordnung, Wetterregeln, Denksprüche und Anekdoten. — Genealogie des Groß-
herzogl. Hauses (mit Portraits). — Die neue Gemeindeordnung für die
Domaniaal-Ortschaften. — Hin zur Schule! (Mit Abbildung.) — Snider
Behr, Snider Meyer und Snider Dreher. Von John Brindman. —
Gewährte Hausmittel. — Die Post und ihre Benutzung. — Fahrplan der
Mecklenburgischen und der Friedrich-Franz-Eisenbahn nebst den Anschlüssen
an auswärtige Bahnen. — Jahrmarkts-Verzeichniß.



Theo H.

Rostock.

Druck und Verlag von Adler's Erben.

Das Jahr 1870 nach Christi Geburt ist:

Von Erschaffung der Welt nach Calvisii Rechnung	das 5819te,
von der Sündfluth	das 4163ste,
von der Zerstörung Jerusalems	das 1800ste,
von Anordnung des Julianischen Kalenders	das 1915te,
von Anordnung des Gregorianischen	das 288ste,
von Verbesserung des Kalenders	das 170ste,
vom Allgemeinen Reichs-Kalender	das 94ste,
von der Geburt Sr. Königl. Hoheit	

des Großherzogs Friedrich Franz	das 47ste,
von angetretener Regierung	das 29ste,
von Annahme der Großherzoglichen Würde	das 56ste,
von Vereinigung der Lande Mecklenburg	das 169ste,
von Anfang des Lutherthums in Rostock	das 320ste,
von der großen Wasserfluth in Rostock	das 245ste,
von der großen Feuersbrunst daselbst	das 193ste.

Die vier Jahreszeiten.

Frühlings-Anfang	20. März.	Herbst-Anfang	23. Sept.
Sommers-Anfang	21. Juni.	Winters-Anfang	22. Dec.

Die vier Quatember.

9. März. 8. Juni. 21. September. 14. December.

Die goldene Zahl	9	Der Sonntagsbuchstabe	B
Die Epacten	XXVIII	Fastnacht	1. März.
Der Sonnencircel	3	Das Osterfest	17. April.
Der Römer Zinszahl	13		

Die vier gewöhnlichen Buß- und Bet-Tage.

Freitag n. Invocavit	11. März.	5. Sonntag n. Trin.	17. Juli.
Charfreitag	15. April.	Freitag v. d. 1. Adv.	25. Nov.

Israelitische Feiertage.

Purim	17. März.	Neujahr	26. 27. Sept.
Passah Anf.	16. 17. April.	Versöhnungsfest	5. Oct.
Passah Ende	22. 23. April.	Laubhüttenfest Af.	10. 11. Oct.
Pfingsten	5. 6. Juni.	Laubhüttenfest Ede.	17. Oct.
Fast. Temp. Verbr.	7. Aug.	Gesezesfreude	18. Oct.

Erklärung der Kalender-Zeichen und Abkürzungen.

Widder.	Löwe.	Schütze.	Neumond.
Stier.	Jungfrau.	Steinbock.	Erstes Viertel.
Zwillinge.	Waage.	Wassermann.	Vollmond.
Krebs.	Scorpion.	Fische.	Letztes Viertel.

☉ Sonne. — ☿ Afg.: Sonnenaufgang. — ☿ Utg.: Sonnen-
untergang. — ☾ Afg.: Mondaufgang. — ☾ Utg.: Monduntergang. —
u.: Uhr. — M.: Minuten. — A.: Abends. — M.: Morgens.

Oster-Tabelle.

1871 den 9. April.	1875 den 28. März.
1872 den 31. März, Schaltj.	1876 den 16. April, Schaltj.
1873 den 13. April.	1877 den 1. April.
1874 den 5. April.	1878 den 21. April.

Erklärung der Uhrtafel.

Die Zeit, deren wir uns im gemeinen Leben zur Zeitrechnung bedienen, und in welcher auch alle Angaben dieses Kalenders gemacht sind, ist mittlere Sonnenzeit. Dieselbe unterscheidet sich von der wahren Sonnenzeit dadurch, daß dabei alle Tage des Jahres von Mitternacht bis Mitternacht gleich lang angenommen werden, während die wirklichen Tage wegen der Ungleichförmigkeit der scheinbaren Bewegung der Sonne von ungleicher Länge sind. Um nun eine Uhr richtig nach mittlerer Zeit stellen zu können, muß der Unterschied zwischen dieser und wahrer Zeit bekannt sein, und ist dieser Unterschied, welcher Zeitgleichung genannt wird, für den Mittag eines jeden Tages in der Uhrtafel dieses Kalenders angegeben, aus welcher zu ersehen ist, wie viele Minuten und Secunden die Uhr vor oder nach 12 Uhr zeigen muß, wenn die Sonne gerade im Mittage steht.

Zum Beispiel. Bei dem 1. Jan. steht in der Uhrtafel: Die Uhr geht seit dem 25. Dec. v. J. früher als die Sonne um 3 M. 50 S., d. i. die oben gedachte Uhr zeigt an diesem Tage zur Zeit des wahren Mittags 12 U. 3 M. 50 S., und überhaupt ist seit dem 25. Dec. v. J. der wahre Mittag in Zeit dieser Uhr allemal nach 12 Uhr eingetroffen. Bei dem 1. Oct. steht: Die Uhr geht seit dem 1. Sept. d. J. später als die Sonne um 10 M. 18 S., d. i. die Zeit des wahren Mittags trifft in diesem Zeitraume vor 12 Uhr mittlerer Zeit, und zwar den 1. Oct. um 10 M. 18 S. früher, folglich um 11 Uhr 49 M. 42 S.

Finsternisse im Jahre 1870.

Es werden in diesem Jahre vier Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von denen aber nur die letzte Sonnenfinsterniß und die zweite Mondfinsterniß bei uns sichtbar sein werden. — Die erste Mondfinsterniß am 17. Januar ist eine totale und wird hauptsächlich in Asien sichtbar sein. — Die erste Sonnenfinsterniß am 31. Januar ist eine partielle und wird nur in südlichen Meeren sichtbar sein. — Die zweite Sonnenfinsterniß am 29. Juni ist eine partielle und wird hauptsächlich im großen Ocean und nur einem kleinen Theile von Australien und Neuseeland sichtbar sein. — Die zweite Mondfinsterniß am 12. Juli ist eine totale. Der Anfang wird um 9 Uhr 30', der Anfang der totalen Verfinsternung um 10 Uhr 30' Abends mittlere Schweriner Zeit, das Ende der totalen Verfinsternung am 13. um 0 Uhr 10', das Ende der Finsterniß überhaupt um 1 Uhr 10' eintreten. — Die dritte Sonnenfinsterniß am 28. Juli ist eine sehr kleine und wird nur im hohen Norden von Asien und Amerika sichtbar sein. — Die vierte Sonnenfinsterniß am 22. December wird in ganz Europa, dem nördlichen Afrika, Arabien und Kleinasien sichtbar sein und in einigen Gegenden Spaniens, Italiens, der europäischen Türkei, der Krimm und des südlichen Rußlands total erscheinen. In Schwerin wird der Anfang um 0 Uhr 12', das Ende um 2 Uhr 40' mittlere Zeit erfolgen, die größte Verfinsternung 9,6 Zoll betragen und der Eintritt des Mondes 96° westlich, der Austritt 105° östlich vom nördlichsten Punkte der Sonnenscheibe stattfinden.

1870. Januar.

☉	☿	♂	♂	♂	♂	♂	♂	Uhrtafel.
u	M	u	M	u	M	u	M	M S

S	1	Neujahr		8	20	3	48	7	M	33	3	A	31	Die	Uhr	geht	seit	dem	25.	December	u.	S.	früher	als	die	Sonne	um:	10	3
---	---	---------	--	---	----	---	----	---	---	----	---	---	----	-----	-----	------	------	-----	-----	----------	----	----	--------	-----	-----	-------	-----	----	---

2. Ev. B. d. Taufe Christi. Matth. 3.

S	2	Ent. n. Nj.		20	49	8	32	4	30	4	19
M	3	Enoch		20	50	9	18	5	34	4	47
D	4	Metthusalah		20	51	9	55	6	44	5	14
M	5	Simeon		19	52	10	25	7	53	5	41
D	6	Heil. 3 Kn.		19	54	10	48	9	3	6	8
Fr	7	Julian		18	55	11	7	10	11	6	34
S	8	Erhard		18	56	11	25	11	18	7	0

3. Ev. B. Jesu, da er 12 Jahre alt war. Luc. 2.

S	9	1 n. Epiph.		17	57	11	42	Morg.	7	25	
M	10	Paul. Eins.		17	59	11	59	0	24	7	49
D	11	Hygin		16	4	2	0	A	17	1	31
M	12	Reinhold		14	4	0	38	2	39	8	36
D	13	Hilar		14	5	1	4	3	48	8	59
Fr	14	Felix		13	7	1	35	4	56	9	21
S	15	Maurus		12	8	2	16	6	2	9	42

4. Ev. B. d. Hochzeit zu Cana. Joh. 2.

S	16	2 n. Epiph.		11	10	3	8	7	3	10	3
M	17	Anton		10	12	4	11	7	56	10	23
D	18	Prisca		9	13	5	24	8	40	10	42
M	19	Sarah		8	15	6	43	9	16	11	1
D	20	Fab. Seb.		7	16	8	4	9	45	11	18
Fr	21	Agnes		6	18	9	28	10	9	11	35
S	22	Vincent		5	20	10	50	10	31	11	52

5. Ev. B. Aussätz. u. Gichtbr. Matth. 8.

S	23	3 n. Epiph.		4	22	Morg.	10	52	12	7	
M	24	Timotheus		2	24	0	11	11	14	12	22
D	25	Pauli Bef.		1	26	1	33	11	38	12	36
M	26	Polykarp		7	59	28	2	53	0	A	7
D	27	Chrysosth.		58	30	4	9	0	41	13	2
Fr	28	Karl		57	32	5	20	1	24	13	13
S	29	Samuel		55	34	6	21	2	16	13	24

6. Ev. Von der Schiffahrt Christi. Matth. 8.

S	30	4 n. Epiph.		53	36	7	13	3	18	13	34
M	31	Virgil		51	38	7	53	4	25	13	43

Abwechselnd Thau- und Frostwetter bei vorherrschend bewölkttem Himmel häufigem Nebel, aber wenig Regen und Schnee.

Stand der Gestirne: Abends culminiren Andromeda und Cassiopeia im Süden, der große Bär am nördlichen Meridian, Orion ist größtentheils die Zwillinge ganz aufgegangen, Hercules und die nördliche Krone gehen unter.

A.V.

20

25

26

29

rtafel.
M S
3 50

4 19
4 47
5 14
5 41
6 8
6 34
7 0

4. V. Aug.

7 25
7 49
8 13
8 36
8 59
9 21
9 42

10 3
10 23
10 42
11 1
11 18
11 35
11 52

20. Wolk.

12 7
12 22
12 36
12 49
13 2
13 13
13 24

25. G. H. J. Teguer
26. G. H. J. Teguer

29.

13 34
13 43

dem Him

d Cassio-
ist groß-
nördliche



2 ②
8 ③
9 ④
17 ⑤
to
20 ⑥





- | | |
|---|--|
| <p>2 ☉ 0 U. 52' Mg.
 8 Gerichtsferien-Ende.
 9 ☿ 9 U. 48' Ab.
 17 ☾ 3 U. 31' Ab. Unsichtb.
 Mondfinsterniß. — An-
 tonii-Termin-Anfang.
 20 ☉ in ♈.</p> | <p>24 ☾ 11 U. 9' Mg. — Antonii-
 Termin-Ende.
 29 Großherzog. Marie, geb.
 1850.
 31 ☿ 4 U. 27' Ab. unsichtb.
 Sonnenfinsterniß.</p> |
|---|--|



1870.

Zum neuen Jahre.

Glück auf! Ein neues Jahr begann,
 Uns grüßt sein erster, heit'rer Morgen;
 Der Kreislauf hebt von Neuem an,
 Mit Sehnsucht, Hoffen, Lust und Sorgen.

Wie vieles Wünschen unbedacht,
 Wie vieles thörichte Verlangen
 Erklang in der Sylvesternacht
 Und hat das neue Jahr empfangen!

Wohl mancher Wunsch bleibt unerfüllt,
 Vielleicht sogar zu unserm Frommen;
 Noch ist die Zukunft ernst verhüllt,
 Vielleicht kann auch das Glück uns kommen.

Sei unser Thun und Streben rein,
 Auf daß es still der Himmel segnet,
 Und laßt des Glückes werth uns sein,
 Wenn es auch nimmer uns begegnet.

Die Bahn bestimmt uns Gottes Rath;
 Wohl dem, der fromm sie wandeln lernte!
 Des Menschen Hand, sie streut die Saat,
 Doch Gottes ist die gold'ne Ernte.

Er läßt der Sonne Glanz erstehn,
 Wo erst sich finstre Wolken thürmten,
 Er läßt des Friedens Palmen wehn,
 Wo kaum des Krieges Wetter stürmten.

Der kleinsten Blüthe giebt er Thau
 Und Himmelslicht als Gnadenzeichen,
 Er schützt der Eintracht mächt'gen Bau
 Und stärkt das Mark der deutschen Eichen.

So laßt uns guten Samen streuen
 Und nur nach edlem Ziele ringen,
 Dann wird die Ernte uns erfreuen,
 Das neue Jahr uns Segen bringen.

afel.
5

51

59

6

11

16

21

24

27

28

29

29

29

27

25

22

19

14

9

4

3 57

3 50

3 43

3 34

3 25

3 16

3 6

2 55

2 44

m und

ge.

ds der

orizont

Casio.

1. Feb. May.

5. Fe. May. 6. Fe. May.

7. Fe. May.

14. Goldfr.

16. + Wernst.

19. F. Wernst. zu Wierst.



1 S
8
16 C
18 C
22 C
23 C
D

Kält

ihn
ich,
dem
Thrä

des
jung
erhal
Gall
das
einen
unern
fragt
erhal
wider
unser
rief:
schrie

len.
Maj
antm

ansta
gerei
rief
Sie

Sch
denn



- | | |
|---|---|
| 1 Herzogin Alexandrine,
geb. 1842. | Hagenow. Tuchm. Par-
chim [2 L.]. R. Altstrelitz. |
| 8 D 7 U. 5' Ab. | 24 B. Ludwigslust. RB. |
| 16 C 4 U. 14' Mg. | Rehna. |
| 18 C in Ab. | 25 RBP. Boizenburg. |
| 22 C 7 U. 32' Ab. — R. Gre-
vesmühlen. B. Altstrelitz. | 27 Gerichtsferien-Anfang. |
| 23 Grßhrzg. Mutter Alexan-
drine, geb. 1803. — RBP. | 28 Grßhrz. Friedrich Franz,
geb. 1823. — B. Malchow. |

Wenn es im Februar nicht tüchtig wintert, so kommt die Kälte um Ostern.

Hörst du von den Sünden deines Nebenmenschen, so richte ihn nicht. Denke an deine Sünden und sprich: Herr! wer bin ich, daß ich meinen Mitmenschen richten sollte? — Ziehe aus dem Unglück deines Mitmenschen keinen Nutzen; Seufzer und Thränen sind daran, und sie bringen dir keinen Segen.

In einer kleinen Residenzstadt feierte man den Geburtstag des Landesfürsten. Abends wurde im Theater das Volkslied gesungen, nach dessen Beendigung man, wie üblich, rief: „Gott erhalte unsern Fürsten.“ Vorzüglich eine Stimme von der obersten Gallerie hörte nicht auf, dies zu rufen und störte sogar damit das beginnende Schauspiel. Endlich sandte der regierende Fürst einen Kammerherrn mit einer Zwanzigthalerrolle hinauf, um den unermülichen Schreier damit zu beruhigen. Der Kammerherr fragte den Mann, wer er sei, und warum er so unerbittlich „Gott erhalte unsern Fürsten“ gerufen habe? „Ja, sehen Sie“, erwiderte dieser, „ich bin ein armer Teufel, und weil wir bisher unsern Fürsten haben erhalten müssen, so freut's mich, daß man rief: Gott erhalte unsern Fürsten, und da habe ich auch mit geschrien, so viel ich konnte!“

Kaiser Leopold hatte ein besonderes Talent zum Flötenspielen. „Ewig Schade,“ sagte einst sein Kapellmeister, „daß Ew. Majestät kein Musikus geworden sind.“ — „Laß Er's gut sein,“ antwortete Leopold, „wir stehen uns halter so besser.“

In einer Gesellschaft behandelte ein Officier eine Dame unanständig. Sie verwies es ihm so, daß seine Empfindlichkeit gereizt wurde. „Wissen Sie, Madame, daß ich Officier bin?“ rief er aus, worauf die Dame entgegnete: „Gemeiner können Sie gewiß nicht sein!“

Lehrer: „Was ist das Nothwendigste zum Löschen?“ — Schüler: „Das Wasser.“ — Lehrer: „Nein. Das Feuer, denn wenn's nicht brennt, braucht man kein Wasser.“

1870. März.

1870. März.			⊙ Af	⊙ Ut	☾ Afg.	☾ Utg.	Uhrtafel.	
			u m	u m	u m	u m	m S	
D	1	Fastnacht		6 52	5 35	6 54	4 31	12 33
M	2	Aschermw.		50	37	7 17	5 40	12 21
D	3	Kunigunde		47	39	7 36	6 48	12 8
Fr	4	Adrian		45	40	7 53	7 55	11 55
S	5	Friederich		42	43	8 9	9 2	11 42

11. Ev. Von der Versuchung Christi. Matth. 4.

S	6	Invocavit		39	45	8	26	10	9			11 28
M	7	Perpetua		37	47	8	45	11	16			11 13
D	8	Cyprian		35	49	9	6	Morg.				10 58
M	9	Quatemb.		32	51	9	31	0	23			10 43
D	10	Michäus		30	53	10	2	1	29			10 28
Fr	11	Bet-Tag		28	55	10	42	2	33			10 12
S	12	Gregor		26	57	11	32	3	31			9 56

12. Ev. Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15.

S	13	Reminisc.		23	58	0	33	4	22			9 39
M	14	Zacharias		21	6	0	1	46	5	6		9 22
D	15	Pongin		18	1	3	6	5	40			9 5
M	16	Gabriel		16	4	4	32	6	10			8 48
D	17	Gertraud		13	6	5	59	6	35			8 30
Fr	18	Anshelm		10	8	7	27	6	58			8 12
S	19	Joseph		8	9	8	56	7	20			7 54

13. Ev. V. Besessenen und Stummen. Luc. 11.

S	20	Deuli		5	11	10	22	7	44			7 36
M	21	Benedict		3	13	11	45	8	9			7 18
D	22	Raphael		1	15	Morg.		8	41			7 0
M	23	Mittfasten		5	59	17	1	3	9	19		6 42
D	24	Casimir		56	18	2	12	10	6			6 23
Fr	25	Mar. Verk.		54	20	3	9	11	2			6 5
S	26	Immanuel		51	23	3	56	0	4			5 46

14. Ev. V. d. Speisung der 5000 Mann. Joh. 6.

S	27	Lätare		49	25	4	31	1	11			5 28
M	28	Gideon		46	26	5	0	2	20			5 9
D	29	Eustach		44	28	5	23	3	29			4 51
M	30	Abonias		41	29	5	42	4	37			4 33
D	31	Detlof		39	31	6	0	5	46			4 15

Anfangs kalt und heiter, dann Regen mit wärmerem Wetter zuletzt einige Gewitter mit Hagelschauern.

Stand der Gestirne: Um 8 Uhr culminirt Sirius, späterhin die Zwillinge im Süden, die Leier im Norden, der Löwe steht in S.D., die Jungfrau geht auf, der Widder geht unter, der große Bär steht östlich nahe dem Meridian.

tafel.
R S

2 33
2 21
2 8
55
42

28
13
58
43
28
12
56

II. F. v. F.
II. Keilich

39
22
5
48
30
12
54

36
18
0
42
23
5
46

27. Hunt
28. Hunt

28
9
51
33
15

gulest

erhin
die
stlich



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

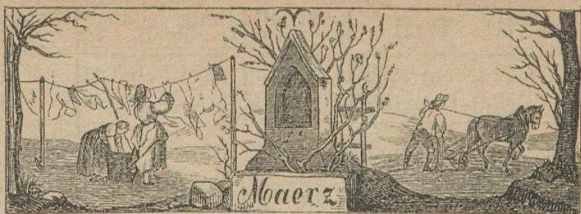
Sa

sch
un
bid
ben

Pre
wei
end
Ge

wol
Lad
ant

„G
zu



- | | |
|--|--|
| 1 Verbotene Jagd. — B.
Malchin. R. Malchow. B.
Woldegk. | 15 Universitätsferien-Anf. —
RBP. Goldberg. R.
Schwaan [1½ T.]. |
| 2 9 U. 26' Mg. — R. Gade-
busch. B. Grabow. Umschl.
Güstrow [3 T.]. R. Mal-
chin. BP. Waren. R. Wol-
degk. | 16 B. Plau. R. Teterow. |
| 3 R. Grabow. BP. Penz-
lin. R. Waren. | 17 2 U. 38' Ab. — R. Plau. |
| 4 BP. Güstrow. R. Penzlin. | 19 Erbgroßherzog Friedrich
Franz, geb. 1851. |
| 5 Herz. Wilhelm, geb. 1827.
— Gerichtsferien-Ende. | 20 O in R. Frühlings-Anf. |
| 6 Geschloß. Hochzeitsfreih. | 21 B. Weseberg. |
| 7 Regierungs-Antritt
des Großherz. Friedrich
Franz, 1842. — BP. No-
stock. BP. Wismar. | 22 RBP. Crivitz. R. Wese-
berg. |
| 8 B. Neubrandenburg. | 23 5 U. 24' Mg. — R. Gru-
benhagen. R. Picher. BP.
Ribnitz. R. Sülz. B.
Stargard. |
| 9 RBP. Wittenburg. R.
Neubrandenburg. | 24 RBP. Brühl. R. Stargard. |
| 10 1 U. 58' Ab. | 28 BP. Röbel. B. Tessin. |
| | 29 RBP. Neustadt. R. Rö-
bel. R. Tessin [1½ T.]. |
| | 30 R. Eldena. B. Lübz. R.
Stavenhagen. |
| | 31 R. Bützow [1½ T.]. R.
Lübz. B. Friedland. |

Märzenstaub ist Goldes werth, Märzenschnee thut den Saaten weh.

Macht dir ein armer Mensch ein kleines Geschenk, so ver-
schmähe es nicht, denn du würdest ihn betrüben. Nimm es an
und erwidere es doppelt. Zeige ihm so viel Freude, als hätte
dich ein Fürst beschenkt; denn der Arme hat dir sein Herz gege-
ben, und seine Liebe ist Millionen werth.

Ein Candidat von sehr unansehnlicher Gestalt begann seine
Predigt mit den Worten: „Fürchtet euch nicht!“ er konnte nicht
weiter, es war um ihn geschehen — er wiederholte: „Fürchtet
euch nicht! Fürchtet euch nicht!“ — Da rief ein Bauer aus der
Gemeinde: „Se mier of de Kierl danah!“

Ein Handwerksbursche fragte in Wien einen Fiaker, wo er
wohl am besten auf die Polizei käme? „Gehen Sie hier in den
Laden da drüben und stehlen Sie einen Pack seidene Tücher“
antwortete der witzige Fiaker.

Sie: „Sie spielen wohl gar nicht, Herr Baron?“ — Er:
„Gi, ob ich spiele! ich gehe keinen Abend ohne meinen Schafkopf
zu Bette!“

1870. April.

1870. April.			⊙Mf	⊙Mt	Mf.	Mt.	Uhrtafel.		
			u	M	u	M	M S		
Fr	1	Theodora 	5	37	6	33	6M16	6M53	S 3 56
S	2	Mar. Eapt. 		34		35	6 33	7 59	3 38

15. Ev. Von der Steinigung Christi. Joh. 8.

S	3	Judica		32	36	6	50	9	7			3	20
M	4	Ambrosius		29	38	7	10	10	13			3	3
D	5	Marimus		27	41	7	33	11	20			2	45
M	6	Cölestin		24	43	8	1	Morg.				2	28
D	7	Aaron		21	45	8	36	0	24			2	10
Fr	8	Liborius		19	46	9	21	1	23			1	53
S	9	Vogislaus		16	48	10	17	2	16			1	36

16. Ev. Mariä Verkündigung. Luc. 1.

S	10	Palmarum		14	50	11	23	3	2			1	20
M	11	Ezechiel		12	52	0	38	3	38			1	3
D	12	Julius		10	54	1	59	4	9			0	47
M	13	Justin		7	55	3	24	4	35			0	32
D	14	Gründonn.		5	57	4	52	4	58			0	16
Fr	15	(Charfreit. Bet-Tag)		3	59	6	20	5	20			0	1
S	16	Ruhetag		1	7	2	7	49	5	42		0	14

17. Ev. V. der Auferstehung Christi. Marc. 16.

S	17	Ostern		4	58	3	9	18	6	6		0	28
M	18	Osternmont.		55	5	10	42	6	36			0	42
D	19	Simon		53	6	Morg.	7	12				0	56
M	20	Sulpitius		51	8	0	0	7	56			1	9
D	21	Adolarius		49	10	1	4	8	51			1	22
Fr	22	Cajus		47	12	1	55	9	53			1	34
S	23	Georg		44	13	2	35	11	1			1	46

18. Ev. Von Thomä Unglauben. Joh. 20.

S	24	Anasimod.		42	15	3	5	0	11			1	57
M	25	Marc. Ev.		40	17	3	30	1	20			2	8
D	26	Ezechias		38	19	3	50	2	29			2	18
M	27	Anastafius		36	21	4	7	3	37			2	28
D	28	Vitalis		33	23	4	24	4	44			2	38
Fr	29	Raimund		31	25	4	40	5	51			2	46
S	30	Craft		29	27	4	57	6	58			2	55

Verändertes Wetter, heitere Tage mit nebeligen u. Regentagen abwechselnd bei mehrentheils kühler Luft zu Ende d. Mon. einige Nachfröste.
Stand der Gestirne: Abends nach 8 Uhr stehen die sechs nördlichen Sternbilder des Thierkreises über dem Horizont, im Norden der Schwan höher die Leier und die beiden Bären Orion und Sirius gehen unter, Hercules geht auf.

56
38

20
3
45
28
10
53
36

20
3
47
32
16
1
14

28
42
56
9
22
34
46

57
8
18
28
38
46
55

n ab-
röße.
nord-
der
schen

H. J. C. (N. V.) 1815

21. V. L.

30. Man Gipsen u. Gipsen,



1

4

5

6

7

9

10

15

Hörs

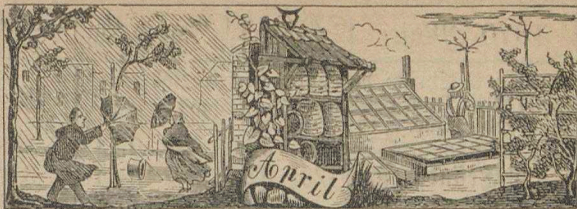
Du

Ein

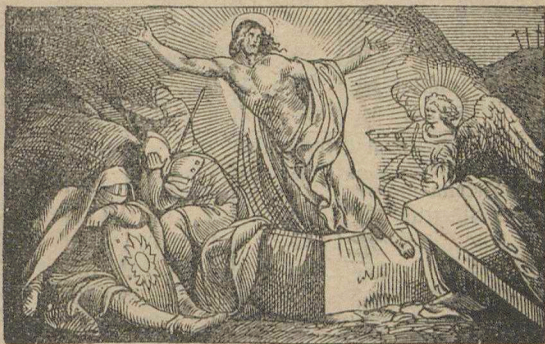
Steh

Grat

„Wa



- | | |
|---|---|
| <p>1 ☉ 2 U. 44' Mg. — R.
Friedland.
4 B.P. Neustadt Parchim.
B. Neustrelitz.
5 R.V. Laage [1½ T.]. R.V.
Sternberg. R. Neustrelitz.
6 R.V.P. Domitz. R.V. Krö-
pelin. B. Mirow.
7 Herzogin Anna, geb. 1865.
— R. Gnoien. R. Pauls-
stadt Schwerin [2 T.].
B.P. Paulsstadt Schwe-
rin. R. Mirow.
9 ☽ 5 U. 12' Mg.
10 Gerichtsferien-Anfang.
15 ☉ 11 U. 12' Ab. — Uni-
versitätsferien-Ende.</p> | <p>20 ☉ in Ab. — R.V. Kradow.
R.V.P. Neubudow [1½ T.].
B. Neukalen. R. Bellahn.
21 R. Neukalen.
22 ☾ 5 U. 11' Ab.
23 Gerichtsferien-Ende.
24 Ungeschlossene Hochzeits-
freiheit.
26 R.V.P. Lüthten. B. Mal-
chin.
27 R. Malchin. R. Kloster
Malchow. R.V.P. Witten-
burg.
28 R. Warin [2 T.].
29 B.P. Bülow.
30 ☽ 7 U. 23' Ab.</p> |
|---|---|



Ostern.

Holt der Tod sich reich're Beute bei des März's scharfem Weh'n,
Hörst du häufiger Grabgeläute, wenn Schneeglöckchen neu ersteh'n:
O, so bringst auch andre Kunde diese Zeit aus Gräbern dir,
Du vernimmst aus Engelsmunde: „Er erstand, Er ist nicht hier!“
Ist ein Siegel nur gesprungen, hat geregt sich nur ein Stein.
Einer nur den Tod bezwungen, wird er nicht der Letzte sein.
Mähe, Schnitter! Harret, Leichen, häufet euch, ihr Gräber! rings,
Steht doch drauf ein heilig Zeichen und ein Bild des Schmetterlings.
Und es betet dann der Glaube: Aufersteh'n, ja aufersteh'n...!
Grabeshügel wird zur Laube, und schon dämmert Wiedersehn.
Drum, o Kunde der Erlösung, schall' von Pol' zu Pol'weit:—
„Was gesä't wird in Verwesung, wird ersteh'n in Herrlichkeit!“

2
10
16
22
28
33
38

2. Geyssler von Geln.

H. L. in Wilt. 1368

C. von Gneisen v. Gingen.

41
45
48
50
52
53
53

53
53
52
50
48
45
42

38
33
28
23
16
10
3

24. Carl 1825

26. G. L. V. 1809

55
47
39
tnd,
iden
sten
Ger.



3 S
4 S
8 S
9 S
10 S
11 S
14 S
15 S
16 S

auch
beob
ein
ist u

Zem
Min
schö
Zun
den
mein
ich
hatt

Ghe
sich
war
wol

inn
hab
den
wer
wer

frap
deff
wän



- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| 3 R. Dobbertin. | 17 R. Altstadt Parchim. R. |
| 4 R. B. Güstrow. R. Fetto. | Stargard. R. Schönberg. |
| Ludwigslust. | 21 O in R. |
| 8 4 U. 24' Ab. | 22 6 U. 55' Mg. |
| 9 B. Plau. | 23 B. Altstrelitz. |
| 10 R. Plau. | 24 B. Paulsstadt Schwe- |
| 11 R. Hagenow. | rin. R. Altstrelitz. |
| 14 Herzog Marie, geb. 1854. | 29 Gerichtsferien-Anfang. |
| 15 6 U. 50' Mg. | 30 10 U. 43' Mg. — |
| 16 B. Stargard. B. Schön- | Pfingstn. Wismar [6 T.]. |
| berg. | |

Gewitter im Mai bedeuten ein fruchtbares Jahr.

Der Geist ist in jeder Sache das Vorzüglichste. So ist es auch mit der Religion. Wer blos das Aeußerliche der Religion beobachtet, den Geist derselben aber nicht hat, der ist vor Gott ein klein geistiger Pharisäer. Der Geist der christlichen Religion ist unerschütterlicher Glaube und werththätige Liebe.

„Aber wie können Sie nur solches Zeug genießen,“ sagte Jemand zu seinem Tischnachbar, welcher sich eben ein Stück Rindszunge abschnitt, „ekeln Sie sich denn nicht, die hat ja schon Jemand im Munde gehabt.“ Erschreckt ließ jener das Stück Zunge fallen und fragte, mit einem vorwurfsvollen Blick auf den Wirth, der herbeieilte: „na, das wäre doch stark; wer, meinen Sie denn, hätte sie schon im Munde gehabt?“ — „Ja, ich denke ein Ochse oder eine Kuh!“ erwiderte der Erste und hatte die Lacher auf seiner Seite.

„Was das für verkehrte Einrichtungen sind,“ sagte eine junge Ehefrau. „Wenn sich ein Ehepaar scheiden lassen will, muß es sich dreimal davor verwarnen lassen; jezt frage ich einen Menschen, warum geschieht denn nicht dasselbe, wenn sich Zwei heirathen wollen? Da wär's doch noch viel nothwendiger, meine ich.“

Levi: „Sag' mal, Aron, wenn halt'st Du denn eigentlich immer Deine Mittagsruh?“ — Aron: „Wenn mer gegessen hab'n, dann schlaft se gewöhnlich e Stund.“ — Levi: „Wer denn?“ — Aron: „Nu, mei' Frau.“ — Levi: „Ich frag' aber, wenn Du Dein' Mittagsruh' halten thust?“ — Aron: „Nu, wenn sie schlaft, dann hab' ich mein' Ruh'!“

„Ich habe meinen Appetit verloren,“ sagte ein dicker Viel- fraß zu seinem Arzte. — „Da will ich nur wünschen,“ war dessen Antwort, „daß diesen Appetit kein Armer gefunden, der wäre binnen drei Tagen verhungert.“

1870. Juni.

		Alf	Ult	Alfa	Ult	Uhrtafel.
		u	m	u	m	m
M	1 Nicodemus		3 38	8 18	5 M 15	10 A 13
D	2 Gottschalk		37	19	6	2 11
Fr	3 Erasmus		36	20	7	1 11
S	4 Darius		36	21	8	9 Morg.

24. Ev. Vom heiligen Geiste. Joh. 14.

S	5 Pfingsten		35	22	9	23	0	17	1 51
M	6 Pfingstmt.		35	23	10	41	0	44	1 40
D	7 Lucretia		34	24	0 A	1	1	6	1 29
M	8 (Quatember Medardus)		34	25	1	24	1	27	1 18
D	9 Barnim		33	25	2	47	1	48	1 7
Fr	10 Flavius		33	26	4	13	2	7	0 55
S	11 Barnabas		32	27	5	41	2	31	0 43

25. Ev. Nicodemus bei Jesu. Joh. 3.

S	12 (Trinitatis Basilides)		32	28	7	6	2	59	0 31
M	13 Tobias		31	29	8	25	3	33	0 19
D	14 Valerius		31	29	9	33	4	19	0 7
M	15 Vitus		31	29	10	26	5	15	0 6
D	16 Fronleichn.		31	30	11	8	6	22	0 19
Fr	17 Ricander		31	30	11	39	7	34	0 31
S	18 Homer		31	31	Morg.		8	47	0 44

26. Ev. B. reichen Mann u. Lazarus. Luc. 16.

S	19 1 n. Trinit.		31	31	0	210	0		0 57
M	20 Sylverius		31	31	0	22	11	10	1 10
D	21 Rahel		31	32	0	39	0 A	19	1 23
M	22 Achatus		31	32	0	55	1	27	1 36
D	23 Basilus		31	32	1	11	2	35	1 49
Fr	24 Joh. d. T.		32	32	1	28	3	42	2 2
S	25 Febronia		32	32	1	47	4	50	2 15

27. Ev. Vom großen Abendmahl. Luc. 14.

S	26 2 n. Trinit.		33	32	2	9	5	58	2 28
M	27 7 Schläfer		33	32	2	37	7	4	2 41
D	28 Josua		34	32	3	12	8	6	2 53
M	29 Petr. Paul.		34	32	3	57	9	0	3 5
D	30 Lucina		34	32	4	53	9	45	3 17

Warmes Sommerwetter bei abwechselnd heiterem und bedecktem Himmel und häufigen Regentagen.

Stand der Gestirne: Nach 9 Uhr Abends culminiren Arkturus, dann die Waage die nördliche Krone und die Schlange später der Scorpion, dann Herkules und der Schlangenträger, der große Bär steht westlich vom Meridian, der Adler und der Delphin gehen auf.

fel.
S
30
21
11
1

H. Von Gieboen in Wanne.

51
40
29
18
7
55
43

H. Von Gieboen in Wanne.

31
19
7
6
19
31
44

H. Von Gieboen in Wanne.

57
10
23
36
49
2
15

28
41
53
5
17

tem
us,
cor
est.



1
5
6
7
8
9
11
12
13

14
15
16

17

20

21

blüf

zwi
fei.
orbe
auße

schm
stieß
nach
lieg
Wan

einft
Zuh

genf
erfch
ich



- | | |
|---|---|
| <p>1 R. Boizenburg.
 5 Geschl. Hochzeitsfreih.
 6 Pfingstm. Rostock [13 T.].
 7 10 U. 2' Mg.
 8 VP. Boizenburg.
 9 RV. Nehna.
 11 Gerichtsferien-Ende.
 12 Ungeschl. Hochzeitsfreiheit.
 13 10 U. 33' Ab. — VP. Rostock.
 14 B. Feldberg.
 15 R. Feldberg.
 16 B. Grabow. P. Ludwigs-lust. B. Fürstenberg RV. Wesenberg.
 17 R. Grabow. R. Fürstenberg.
 20 10 U. 20' Ab. — VP. Köbel.
 21 10 in 10 Sommer-Anf. — VP. Dargun. RV. Goldberg. R. Köbel.</p> | <p>22 R. Dargun. RV. Dömitz. R. Grubenhagen. RV. Sternberg. R. Bel-lahn. B. Mirow.
 23 R. Gnoien. VP. Lübbtheen. R. Neukloster. RV. Neustadt. R. Mirow.
 24 Johannis-Termin-Anf. — RV. Laage [1½ T.]. RV. Zarrentin.
 27 B. Woldegk.
 28 R. Eldena. B. Malchin. R. Kloster-Malchow. RV. Marlow [1½ T.]. R. Woldegk.
 29 10 U. 19' Mg. Unsichtb. Sonnenfinst. — R. Döbberfen. R. Lübz. R. Malchin. R. Neubuckow [1½ T.]. R. Paulsst. Schwerin [2 T.]. VP. Paulsstadt Schwerin.
 30 B. Friedland.</p> |
|---|---|

Blüht es über die Erbsen und den Buchweizen, wenn sie blühen, so werden die Blüthen taub.

Jemand äußerte, er wisse nicht, was für ein Unterschied zwischen einem ordentlichen und einem außerordentlichen Professor sei. „Das will ich dir gleich erklären,“ sagte ein Student. Der ordentliche Professor weiß nichts Außerordentliches und der außerordentliche nichts Ordentliches.

Ein Lebemann ließ sich von seinem Bedienten in der Nacht schwer berauscht nach Hause führen. In einer engen Straße stießen sie an Etwas, der Diener stand still. Der Herr fragte nach der Ursache und Jener erwiderte: „Gnädiger Herr! es liegt ein Betrunkener im Wege.“ — So lehne mich an die Wand,“ lallte der Herr, „und hebe das Schwein auf.“

(Man muß sich zu helfen wissen.) Ein Pfarrer blieb einst in der Predigt stecken. Schnell gesagt, rief er: „Andächtige Zuhörer, ich rieche Feuer!“ — Alles stürzte zur Kirche hinaus.

Arzt (zum Augenkranken): „Nicht wahr, Sie sehen alle Gegenstände so im Flor und es ist, als ob alle Dinge so im Nebel erschienen. Sehen Sie mich einmal recht genau an, wie komme ich Ihnen denn vor?“ — Augenkranker: „Auch so benebelt!“

1870. Juli.

☉	☿	♂	♂	♂	♂	♂	♂	Uhrtafel.
u	m	u	m	u	m	u	m	m

Fr	1	Theobald		3 35	8 31	5 M 59	10 A 21	Die	3 29
S	2	Mar. Hms.		36	31	7 12	10 49	Uhr	3 41

28. Ev. B. verlorn. Schaf u. Groschen. Luc. 15.

S	3	n. Trinit.		37	30	8 30	11 14	geht	3 52
M	4	Ulrich		38	30	9 49	11 34	seit	4 3
D	5	Demetrius		38	30	11 9	11 54	dem	4 14
M	6	Hector		39	29	0 A 32	Morg.		4 24
D	7	Wilibald		40	29	1 54	0 14	15. u.	4 34
Fr	8	Kilian		41	28	3 18	0 35	früher	4 43
S	9	Cyrillus		42	27	4 41	0 59	als	4 52

29. Ev. Vom Splitter im Auge. Luc. 6.

S	10	4 n. Trinit. 7 Brüder		43	26	6 3	1 30	die	5 1
M	11	Eleonora		44	25	7 14	2 9	Comme	5 9
D	12	Heinrich		45	24	8 15	2 59	um:	5 17
M	13	Margareth.		46	23	9 2	4 2		5 25
D	14	Bonavent.		48	21	9 37	5 11		5 31
Fr	15	Apost. Thl.		50	20	10 5	6 25		5 38
S	16	Ruth		51	19	10 27	7 40		5 44

30. Ev. Von Petri Fischzuge. Luc. 5.

S	17	5 n. Trinit. Bet-Tag		52	18	10 45	8 52		5 49
M	18	Rosina		53	17	11 1	10 3		5 54
D	19	Ruffina		55	16	11 17	11 12		5 58
M	20	Oliaß		56	15	11 33	0 A 19		6 2
D	21	Praxedes		57	13	11 51	1 27		6 6
Fr	22	Mar. Mgbd.		59	12	Morg.	2 34		6 8
S	23	Apollinar		4 0	10	0 12	3 43		6 11

31. Ev. B. d. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.

S	24	6 n. Trinit.		2	9	0 37	4 50		6 12
M	25	Jacob		4	8	1 9	5 53		6 13
D	26	Anna		5	6	1 49	6 51		6 14
M	27	Martha		7	4	2 41	7 40		6 14
D	28	Panthaleon		9	2	3 45	8 20		6 13
Fr	29	Beatrice		11	1	4 57	8 51		6 12
S	30	Abdon		12	0	6 15	9 18		6 10

32. Ev. B. Speisung der 4000 Mann. Marc. 8.

S	31	7 n. Trinit.		14	7 58	7 35	9 40		6 8
---	----	--------------	---	----	------	------	------	--	-----

Fast durchgehends warmes, mitunter heißes Wetter bei mehrertheils heiterem Himmel wenig Regen und Gewittern.

Stand der Sterne: Gegen Mitternacht culminirt die Leyer und der Drache etwas später der Adler. westlich stehen der Schlangenträger, Herkules, die nördliche Krone. Bootes der große Bär, östlich der Schwan. Cepheus, Cassiopeja, im Norden am Horizont der Fuhrmann und die Ziege.

10.2

13.4

26.4

afel.
29
41
52
3
14
24
34
43
52
1
9
17
25
31
38
44
49
54
58
2
6
8
11
12
13
14
14
13
12
10
8
reits
und
ger,
van.
ege,

10. Oct. 1844

12. Henry 1844

26. Dr. H. Star



1

4

5

6

7

8

11

12

der

dein

so

setz

das

„Un

ein

soll

von

Gra

Mo

verl

zäh

eine

„die

auf

See

Loc

„G



- | | | | |
|----|--|----|--|
| 1 | Johannis-Termin = Ende.
— R. Friedland. | 13 | RVB. Güstrow. R. Hagenow. R. Ribnitz. |
| 4 | B. Plau. | 14 | R. Grevesmühlen. |
| 5 | R. Büttow [1½ T.]. R. Lehßen. R. Plau. B. Neubrandenburg. | 15 | RVB. Teterow. |
| 6 | 5 U. 16' Mg. — RV. Pradow. RVB. Wittenburg. R. Neubrandenburg. | 18 | B. Neustadt Parchim. |
| 7 | RVB. Brühl. VB. Penzlin. R. Schwaan [1½ T.]. | 19 | R. Neustadt Parchim. R. Stavenhagen. |
| 8 | RVB. Crivitz. R. Gadebusch. R. Penzlin. | 20 | 3 U. 3' Ab. — R. Sülz. VB. Waren. |
| 11 | B. Neustrelitz. | 21 | R. Waren. |
| 12 | 11 U. 21' Ab. Sichtb. Mondfinst. — R. Neustrelitz. | 23 | Ein an Anf. d. Hundstage. |
| | | 25 | Gerichtsferien-Anfang. — Ende des Jagdverbots. |
| | | 28 | 0 U. 4' Ab. Unsichtbare Sonnenfinsterniß. |

Was der Juli nicht kocht und der August nicht brät, kann der September nicht backen.

Willst du ein Vergnügen genießen, so mache zuvor einem deiner Mitmenschen eine Freude; dein Vergnügen wird noch einmal so süß sein, denn Gott wird dir Seligkeit zum Geschenke mittheilen.

Zwei Handwerksburschen kamen in eine Herberge. Man setzte ihnen nichts als zwei Eier vor. Sogleich nahm der eine das größere davon und sagte zu dem andern: „Jetzt wähle.“ — „Unfinn,“ erwiderte dieser, „was soll ich wählen, da nur noch ein Ei da ist?“ — „Nun, ich meine,“ versetzte der Erste, „du sollst wählen, ob du es willst oder nicht!“

Ein Dorfschullehrer erklärte seinen Zöglingen, daß der Mond von Menschen bewohnt sei. Ein naseweiser Bengel warf die Frage auf: „Aber wo kommen denn die Menschen hin, wenn der Mond abnimmt?“ — „Die nehmen auch ab“ entgegnete der verblüffte Schulmonarch mit größter Ruhe.

Ein Vater ermahnte seinen Sohn, früh aufzustehen und erzählte ihm die Geschichte von einer Person, welche früh Morgens eine Börse mit Geld gefunden habe. — „Ja,“ sagte der Knabe, „die Person, welche das Geld verloren, ist aber doch noch früher aufgestanden.“

Das Meisterstück eines Tischlers, ein schöner Mahagoni-Secretär, wurde auf einem Caffeehause ausgespielt. Einer der Loosinhaver fragte nach der Ziehung, wer der Gewinner sei? „Ebenfalls ein Secretär, aber kein Meisterstück“, war die Antwort.

1870. August.

Off. Ult. Offg. Ultg. Uhrtafel.
u m u m u m u m m s

M	1	Petri Ketts.		4	15	7	56	8	M	58	10	A	0	6	4
D	2	Gustav		17	54	10	19	10	20					6	1
M	3	Cleasar		19	52	11	42	10	40					5	56
D	4	Dominicus		21	51	1	A	5	11	4				5	51
Fr	5	Oswald		22	49	2	28	11	31					5	46
S	6	Sirtus		24	46	3	47	Morg.						5	40

33. Ev. Von den falschen Propheten. Matth. 7.

S	7	8 n. Trinit.		26	44	5	1	0	6					5	33
M	8	Cyriacus		27	42	6	5	0	50					5	25
D	9	Romanus		28	40	6	56	1	47					5	17
M	10	Laurentius		30	38	7	36	2	53					5	9
D	11	Hermann		32	36	8	5	4	5					5	0
Fr	12	Clara		34	34	8	29	5	19					4	50
S	13	Hilbebert		36	32	8	49	6	33					4	40

34. Ev. Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.

S	14	9 n. Trinit.		38	30	9	6	7	46					4	29
M	15	Mar. Hmf.		39	28	9	22	8	56					4	17
D	16	Isaac		41	26	9	39	10	4					4	5
M	17	Bilibald		43	23	9	56	11	12					3	53
D	18	Agapet		45	21	10	14	0	A	20				3	40
Fr	19	Sebalb		46	19	10	37	1	27					3	27
S	20	Bernhard		48	17	11	5	2	34					3	13

35. Ev. V. der Zerstörung Jerusalems. Luc. 19.

S	21	10 n. Trin.		50	15	11	42	3	39					2	59
M	22	Philibert		52	13	Morg.		4	40					2	44
D	23	Zachäus		54	10	0	28	5	32					2	29
M	24	Bartholom.		56	8	1	27	6	15					2	13
D	25	Ludwig		57	6	2	35	6	51					1	57
Fr	26	Irenäus		58	4	3	53	7	20					1	41
S	27	Gebhard		5	0	2	5	14	7	43				1	24

36. Ev. Vom Phariseer und Zöllner. Luc. 18.

S	28	11 n. Trin.		3	6	59	6	38	8	5				1	7
M	29	Augustin		5	56	8	3	8	25					0	49
D	30	Joh. Enth.		6	54	9	27	8	45					0	31
M	31	Benjamin		8	52	10	52	9	8					0	13

Vorherrschend warmes Wetter bei heiterer Luft. gegen Ende des Monats einige Regentage und Gewitter.

Stand der Gestirne: Der Schlangenträger und der Drache culminiren gegen 9 Uhr. später die Leier. dann der Adler. gegen Mitternacht der Steinbock und am Zenith der Schwan. der Wassermann steht in SSO. weiter östlich der Wallfisch und die Fische. der Stier geht in DND. auf.

3. 1

28. Xor

29. Har

el.
S
4
1
6
1
6
10

3. tagda

33
25
7
9
0
60
10

29
17
5
53
40
27
13

59
44
29
13
57
41
24

28. Xora N1853.

29. Hans) ...

7
49
31
13
Dee

che
er-
in
uf.

100

1
1
1
2
—

n
fo

de
le
2
h
fo

et
2
if

"
fo
if
in
a
2

m
G
fi
E

m
h
16

E
a
9
8

21



- 4 D 9 U. 38' Mg.
 11 E 9 U. 59' Mg.
 15 Universitätsferien-Anf.
 19 E 8 U. 36' Mg.
 23 O in 2^{te} Ende d. Hundst.

- 24 Gerichtsferien = Ende. —
 B.P. Friedland.
 26 E 10 U. 12' Ab.
 31 KVP. Dömitz. Tuchm.
 Parchim [2 T.].

Bartholomäus schön, bedeutet einen guten Herbst.

Kannst du einem deiner Mitmenschen helfen, so laß ihn nicht lange nach deiner Hülfe seufzen, damit Gott auch dich schnell erhöhe, wenn du in der Noth zu ihm rufst.

Einen Menschen zu betrüben, indem du ihm Verachtung zeigst, indem du ihn vor Anderen herabsetzt, indem du ihn lächerlich machst, indem du ihn verleumddest, indem du ihm einen Liebesdienst abschlägst, indem du seine Liebe mit Kälte und Rohheit erwidertest, halte für die größte Sünde, denn du hast dich an seinem Schöpfer versündigt.

Frau N. hatte eine neue Magd genommen und wollte am ersten Abend die Küche revidiren. Sie schließt auch den großen Wandschrank auf, und sieht, „mit bedächtigem Schritt“, ein Soldat ihr entgegentritt. Er legt die Hand an die Mütze und sagt: „Guten Abend, Madame!“ wartet aber den Gegengruß nicht ab, sondern verschwindet schleunigst. Als die Hausfrau sich von ihrer Ueberraschung erholt hatte, brach sie der Magd gegenüber in heftige Scheltworte über die ungesetzmäßige Einquartierung aus. Die Magd replicirte kurz: „Der geht mich nichts an, Madame, der ist noch von der Vorigen da!“

Ein Milchmann wurde in der Nacht von einem Spaßmacher mit der Nachricht aufgeweckt, daß seine beste Kuh ersticken wolle. Er sprang gleich aus dem Bette, um dem Thiere zu helfen, fand sie aber ganz gesund; dagegen stak aber eine Rube in der Brunnenröhre.

Friedrich II. fragte den hannoverschen Leibarzt v. Zimmermann, ob er schon viele Menschen in die andere Welt geschickt hätte. — Zimmermann erwiderte: „Nicht so viele als Gw. Majestät, auch nicht mit demselben Ruhme.“

(Erinnerung an die selige Bürgerwehr.) Meine Herren! Sie können jetzt schon „Rechtsum!“ nun werden Sie auch „Links!“ lernen. Links ist nämlich ganz dasselbe wie Rechts, nur mit dem Unterschiede, daß es ganz das Entgegengesetzte ist!

„Warum entstehen so viele Arbeitervereine?“ — Weil die Arbeiter keine rechte Freude mehr am Arbeiten haben.

fel.
5
24
43

1 Gänzen in Berlin geb.

3
23
43
3
23
44
5

25
46
7
29
50
11
32

18 Wesalen in Wilsen geb.

53
14
35
56
17
38
59

20. Feb. 1826 -
23. Aug. 1838 -

19
39
0
20
39
59
ber

und
stich
stich

2
7
8
9
11
11
11
11
—
11
11
ti
di
36
2
2
36
di
E
p
ei
fo
v
2
E
2
b
m
w
E
36
fo
a
u



- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1 P. Ludwigslust. B. Alt-
sirelig. | 19 Herzog Paul Friedrich,
geb. 1852. — B. Stargard. |
| 2 2 U. 44' Ab. | 20 R. Küst. R. Stargard. |
| 7 B. Wanzka. | 21 R. Kirchdorf auf Bsl. |
| 8 R. Wanzka. | 22 B. Altstadt Parchim. R. B.
Wesenberg. |
| 9 10 U. 58' Ab. | 23 in Herbst-Anfang.
R. Altstadt Parchim. |
| 12 B. Köbel. | 25 7 U. 20' Mg. |
| 13 R. Kröpelin. R. Köbel. | 28 B. Rostock. |
| 14 R. Güstrow. R. Lud-
wigslust. | 29 R. Doberan. B. Malchin. |
| 18 2 U. 16' Mg. | 30 R. Eldena. R. Malchin. |

Wie Esidi (1. Sept.) das Wetter, so ist es den ganzen Monat. (Jägerspruch: Wie der Hirsch auf die Brunst geht [1. Sept.], so geht er auch wieder davon ab.)

Einen Menschen erfreuen, trösten, retten — halte für wichtiger, als hättest du eine Hauptschlacht gewonnen. — Armuth ist die einzige Last, die schwerer wird, je mehr daran tragen.

Ein Privatmann, mit Vornamen Stanislaus, gab ein glänzendes Diner. Einer der anwesenden Gäste bringt folgenden Toast auf den Gastgeber. Es ist ein Wort, das ich in drei Theile zergliedre. Der erste Theil gebietet Stillschweigen, der zweite giebt ein angenehmes Getränk, der letzte nennt ein Thier, das heißt, das Ganze lebe hoch! Die Gäste haben bald das St-Anis-Laus errathen und stimmten jubelnd ein. Da tönt plötzlich vom Ende der Tafel her der Ruf: „Schweinhund!“ wie ein Donnerschlag dazwischen. Ein etwas Schwerhöriger hatte scharf auf die Theile des Räthsels aufgepaßt, war in Nachdenken versunken und brachte nun, ohne die richtige Lösung und das Vivatrufen auf dieselbe weiter bemerkt zu haben, die Auflösung: Sch-Wein-Hund.

Bei einem unlängst abgehaltenen Schuleramen über die sieben Bitten stellte der Lehrer bei der vierten Bitte die Frage: „Warum bitten wir um's tägliche Brot, nicht um's wöchentliche, nicht um's monatliche, oder gar um's ganze Jahr?“ Ein kleines Mädchen antwortete, schelmisch lächelnd: „Es würde sonst schimmlich werden!“

Nach einem Friedensschlusse wurde bekannt gemacht, der Staat werde bemüht sein, alle Wunden zu heilen, welche der Krieg geschlagen. Bald darauf wurde eine neue Steuer ausgeschrieben. Ein Landmann raisonnirte fürchterlich, sein Nachbar aber tröstete ihn mit den Worten: „Dummer Keel! Sie müssen uns doch erst ausziehen, damit sie zu den Wunden kommen können!“

1870. October.

1870. October.		Alt u M	Alt u M	Afg. u M	Altg. u M	Uhrtafel. M S			
S	1 Remigius 	6	25	35	12	55	9	23	10 18
41. Ev. Vom Jüngling zu Nain. Luc. 7.									
S	2 16 n. Trin. 	4	33	2	53	10	32		10 37
M	3 Jairus 	5	31	3	38	11	40		10 56
D	4 Franz 	7	29	4	12	Morg.			11 14
M	5 Aurelia 	9	27	4	39	0	52		11 32
D	6 Fides 	11	25	5	0	2	6		11 50
Fr	7 Amalia 	13	22	5	18	3	18		12 7
S	8 Charitas 	14	19	5	34	4	29		12 24
42. Ev. Vom Wassersüchtigen. Luc. 14.									
S	9 17 n. Trin. Dionysius 	17	16	5	49	5	38		12 40
M	10 Gereon 	19	14	6	5	6	47		12 56
D	11 Burchard 	21	11	6	22	7	55		13 12
M	12 Maximilian 	23	9	6	41	9	3		13 27
D	13 Angelus 	24	7	7	5	10	10		13 41
Fr	14 Calixtus 	26	5	7	34	11	17		13 55
S	15 Hedwig 	28	3	8	10	0	19		14 9
43. Ev. B. vornehmsten Gebot. Matth. 22.									
S	16 18 n. Trin. Gallus 	30	1	8	57	1	17		14 22
M	17 Florentin 	32	4	58	9	55	2	6	14 34
D	18 Luc. Ev. 	33	55	11	2	2	45		14 46
M	19 Lucius 	35	53	Morg.		3	18		14 57
D	20 Felician 	38	50	0	17	3	45		15 7
Fr	21 Ursula 	40	48	1	37	4	8		15 17
S	22 Cordula 	42	46	3	1	4	29		15 26
44. Ev. Vom Gichtbrüchigen. Matth. 9.									
S	23 19 n. Trin. 	43	44	4	28	4	49		15 34
M	24 Salome 	45	42	5	56	5	9		15 42
D	25 Crispin	47	40	7	27	5	33		15 49
M	26 Amandus	49	38	8	57	6	1		15 55
D	27 Sabina	51	36	10	24	6	37		16 1
Fr	28 Sim. Jud.	52	34	11	42	7	23		16 6
S	29 Engelhart	54	32	0	29	8	21		16 10
45. Ev. B. hochzeitlichen Kleide. Matth. 22.									
S	30 20 n. Trin. 	57	29	1	40	9	28		16 13
M	31 Wolfgang 	59	27	2	18	10	41		16 15

Anhaltend bewölter Himmel mit wenig Regen aber vorherrschend feuchter Luft wenige einzelne heitere Tage.

Stand der Gestirne: Abends culminiren: Cepheus, der Wassermann, Comahand, später Pegasus, Andromeda und Cassiopeja, der Stier steht in D., die Zwillinge in NO., etwas später geht Orion auf, Bootes, der Scorpion und die Waage gehen unter.

el.
©
18

// Sydney 26.

16

fe
m
ft
bi

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
—
fo
R
m
te
R
E
"n
E
M
"n
M



- | | |
|--|---|
| <p>1 ¶ 10 U. 5' Ab.
 3 V.P. Boizenburg. V. Woldegk.
 4 R. Woldegk.
 6 V. Grabow. R. Rütz [1½ T.]. V. Stavenhagen.
 7 R. Grabow. R. Stavenhagen.
 9 ☉ 2 U. 29' Ab.
 10 V. Schönberg.
 11 V. Gnoiën. V.P. Waren. V. Altstrelitz. R. Schönberg.
 12 R. Gnoiën. RVP. Hagenow. R. Schwaan [1½ T.]. R. Waren. R. Altstrelitz.
 13 RVP. Crivitz. R. Gadebusch [2½ T.]. R. Malchow. V.P. Penzlin. V.P. Wismar.
 14 RVP. Brüel. RVP. Dömitz. R. Penzlin.
 15 Universitätsferien = Ende.
 17 ☾ 7 U. 0' Ab.
 18 V. Ribnitz. V. Neubrandenburg.</p> | <p>19 R. Grevesmühlen. V. Laage. R. Ribnitz. RVP. Sternberg. RVP. Vellahn. R. Neubrandenburg.
 20 R. Laage [1½ T.]. R. Lübz. V. Neutalen. R. Neukloster. R. Neustadt Schwerin [2 T.]. V.P. Paulsstadt Schwerin. V. Mirow.
 21 R. Neutalen. RVP. Zarentin. R. Mirow.
 23 ☉ in ☾.
 24 ☾ 4 U. 22' Ab. — V.P. Darsow. V. Plau. V. Friedland.
 25 R. Bülow [1½ T.]. V.P. Dargun. RVP. Lübbtheen. R. Plau. R. Friedland.
 26 R. Dargun. RVP. Neubuckow [1½ T.]. Tschm. Parchim [2 T.].
 27 R. Nehna. RVP. Sülz.
 28 V.P. Glüströw. V.P. Wittenburg.
 31 ¶ 8 U. 47' Mg. — V.P. Röbel. V. Tessin.</p> |
|--|---|

Sieht das Laub noch Ende October an den Bäumen fest, so bedeutet es einen kalten Winter.

Ein böses Gewissen ist ein Ofen, der immer raucht; es ist Kläger, Richter und Henker in einer Person.

Zürne auf den Armen nicht, weil er an deine Thür klopft; wie oft des Tages klopft du an die Thür des himmlischen Vaters, und Er duldet es!

König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen wurde auf einer Reise von einem Superintendenten angerebet: „Es grüßen dich Tausende und abermal Tausende — und abermal Tausende.“ — „Ich danke vielmals“, fiel der König ihm in die Rede, „grüßen Sie dieselben von mir wieder, aber Jeden einzeln.“

An den Bürgermeister einer . . . schen Stadt wurde zur Ausführung statistischer Tabellen u. A. auch die Frage gestellt: „Worin besteht die vorzügliche Nahrung der Stadt?“ Der weise Mann schrieb in die Rubrik: „Die Bürger essen, was sie haben.“

1870. November. | ☉ | ☿ | ☿ | ☿ | ☿ | Uhrtafel.
 u M u M u M u M M S

D	1	Aller Heil.		7	1	4	25	2	46	11	54	16	17
M	2	Aller Seel.			3		23	3	8	Morg.		16	18
D	3	Malachias			5		21	3	26	1	7	16	18
Fr	4	Charlotte			7		19	3	43	2	18	16	18
S	5	Blandine			9		17	3	58	3	28	16	16

46. Ev. Von des Königlichem Sohne. Joh. 4.

S	6	21 n. Trin.		10	16	4	13	4	37			16	14
M	7	Ref.-Fest			12	14	4	29	5	45		16	11
D	8	Cäcilia			14	13	4	46	6	54		16	7
M	9	Theodor			16	10	5	8	8	2		16	2
D	10	Martin L.			18	9	5	35	9	8		15	57
Fr	11	Martin B.			20	7	6	8	10	12		15	50
S	12	Zonas			21	5	6	51	11	13		15	43

47. Ev. B. des Königs Rechnung. Matth. 18.

S	13	22 n. Trin.		24	4	7	44	0	4			15	35
M	14	Levin			25	2	8	48	0	46		15	26
D	15	Leopold			27	1	9	58	1	21		15	16
M	16	Ottomar			29	3	59	11	13	1	48	15	5
D	17	Alphäus			31	57	Morg.		2	11		14	54
Fr	18	Gelasius			33	55	0	33	2	32		14	41
S	19	Elisabeth			34	53	1	55	2	51		14	28

48. Ev. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22.

S	20	23 n. Trin.		37	52	3	20	3	11			14	14
M	21	Mar. Dpf.			39	50	4	49	3	31		13	59
D	22	Alphonfus			41	49	6	19	3	56		13	43
M	23	Clemens			42	48	7	50	4	28		13	26
D	24	Chrysogen			44	47	9	16	5	9		13	9
Fr	25	Bet-Tag			45	46	10	32	6	3		12	51
S	26	Katharina			47	45	11	32	7	9		12	32

49. Ev. B. Christi Einzug in Jerus. Matth. 21.

S	27	1 Advent		49	44	0	17	8	22			12	12
M	28	Günther			50	43	0	50	9	39		11	52
D	29	Eberhard			52	42	1	15	10	54		11	31
M	30	Andreas			53	42	1	35	Morg.			11	9

Anfangs veränderlich heit're und Regenlage abwechselnd, in der letzten Hälfte des Monats kälter, Frost- und Thauwetter mit Regen abwechselnd. Stand der Gestirne: Abends culminiren der Adler, der Steinbock, der Schwan, später Cepheus dann Comahand im Norden der große Bär, im Osten stehen der Widder und Stier, höher Perseus und Cassiopeja, in NO. der Fuhrmann, die Zwillinge gehen auf.

Uhrtafel.
M S

Die Uhr geht
16 17
16 18
16 18
16 18
16 16

16 14

16 11

16 7

16 2

15 57

15 50

15 43

15 35

15 26

15 16

15 5

14 54

14 41

14 28

14 14

13 59

13 43

13 26

13 9

12 51

12 32

12 12

11 52

11 31

11 9

an der letzten
abweichend.
der Stein
an der große
und, Cassio

9. Heins gl. 1824.

13. Minna

27. Anna gl.



- 1 R. V.
Neu
Teff
teron
- 2 R. L.
rom.
- 3 Feltt
Man
stenk
- 4 R. C.
burg
- 7 Herz
- 8 C.
Daff
chinn
- 9 R. F.

Der

Gla

schon die
vor Got

Ist

auch so
gange zu
nicht für
die dir

„W

fluchte e
einer ein
ein, ist's

Zen

Menschen
es dort
uns in
Gumbold
nicht we

Ein

Jugend
Zigeuner

„M

Ach ja,
eigens h
ist er do



- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| 1 K.B. Goldberg. K.B. | 11 K. Britzler. |
| Neustadt. K. Köbel. K. | 14 B. Wesenberg. |
| Tessin [1½ L.]. B.B. Te- | 15 K.B. Bernitt. K. Wesenberg. |
| terow. | 16 ☾ 9 U. 45' Mg. |
| 2 K. Boizenburg. K. Tete- | 17 B. Grabow. K. Gruben- |
| row. K. Warin [2 L.]. | hagen. |
| 3 Fetto. Ludwigslust. K. | 18 K. Grabow. |
| Marlow [1½ L.]. B. Für- | 22 ☉ in ♈. |
| stenberg. | 23 ☾ 2 U. 7' Mg. — K.B. |
| 4 K. Serrahn. K. Witten- | Kradow. |
| burg. K. Fürstenberg. | 28 Bermittw. Erbgroßherzog. |
| 7 Herz. Charlotte, geb. 1868. | Auguste Friederike, geb. |
| 8 ☾ 8 U. 18' Mg. — K. | 1776. |
| Dassow. K. Neustadt Par- | 29 ☾ 11 U. 19' Ab. — K. Lüb- |
| chim. B. Feldberg. | theen. |
| 9 K. Feldberg. | 30 K.B. Kröpelin. |

Der Andreas-Schnee thut dem Korne weh.

Glaube nicht, daß du dich zu Jemandem herablassen könntest; schon dieser Gedanke wäre stolz. Weißt du, ob dein Mitmensch vor Gott nicht höher sei als du?

Ist dein Feind gestürzt, so freue dich nicht, damit es dir nicht auch so gehe und Andere Ursache bekommen, bei deinem Untergange zu lachen. Geht es deinem Feinde übel, so halte dieses nicht für deine Rechtfertigung; denn das wäre gegen die Religion, die dir verbietet, zu richten und dich in Allem Demuth lehrt.

„Wie kann man's den Gerichtsleuten nur recht machen?“ fluchte ein Dieb, der dem Gefängniß entsprungen war und in einer einsam gelegenen Schenke seinen Steckbrief las, „breche ich ein, ist's nicht recht, und breche ich aus, ist's wieder nicht recht.“

Jemand sagte zu Humboldt: „In Grönland werden die Menschen häufig hundert Jahre und darüber alt, so hoch giebt es dort keinen Arzt. Ist das nicht wunderbar?“ — „Bei uns in Berlin giebt es mehrere hundert Aerzte,“ erwiderte Humboldt, „und Mancher wird doch hundert Jahre alt; ist das nicht weit wunderbarer?“

Ein Häßlicher behauptete mit Hartnäckigkeit: er sei in seiner Jugend ein sehr schöner Knabe gewesen, aber die miserablen Zigeuner hätten ihn vertauscht.

„Mit Ihrem Herrn Onkel geht es wieder besser?“ — Ach ja, man hat mir seinen Zustand zu arg geschildert; ich bin eigens hergereist, um ihn zum letzten Male zu sehen, und jetzt ist er doch nicht gestorben!“

1870. December.

1870. December.			⊙ Af u m	⊙ Ut u m	☾ Af. u m	☾ Ut. u m	Uhrtafel. m s
D	1	Arnold 	7 55	3 42	1 51	0 m 6	10 47
Fr	2	Candidus 	57	41	2 6	1 17	10 24
S	3	Agricola 	59	40	2 21	2 26	10 1

50. Ev. Von den Zeichen am Himmel. Luc. 21.

S	4	(2) Advent		8 0	39	2 36	3 34	9 37
M	5	Barbara		2	39	2 53	4 43	9 12
D	6	Abigail		3	38	3 13	5 51	8 47
M	7	Nicolaus		5	38	3 38	6 59	8 21
D	8	Agathon		6	38	4 9	8 6	7 55
Fr	9	Mar Empf		7	37	4 49	9 8	7 28
S	10	Joachim		8	37	5 38	10 2	7 1

51. Ev. Johannis im Gefängniß. Matth. 11.

S	11	Advent		9 37	6 39	10 48	6 34
M	12	Epimachus		10 37	7 47	11 25	6 6
D	13	Lucia		11 37	9 0	11 54	5 37
M	14	Quatemb.		12 37	10 16	0 18	5 9
D	15	Johanna		13 37	11 35	0 38	4 40
Fr	16	Albina		14 37	Morg.	0 57	4 14
S	17	Ignaz		15 37	0 56	1 15	3 41

52. Ev. Zeugniß Johannis von Christo. Joh. 1.

S	18	4 Advent		15 38	2 19	1 33	3 12
M	19	Loth		16 38	3 46	1 55	2 42
D	20	Abraham		16 39	5 14	2 22	2 12
M	21	Thom. Ap.		17 39	6 41	2 57	1 42
D	22	Beata		18 40	8 4	3 44	1 12
Fr	23	Victoria		18 41	9 14	4 44	0 42
S	24	Adam Eva		19 41	10 8	5 56	0 12

53. Ev. Von der Geburt Christi. Luc. 2.

S	25	Christtag		20 42	10 48	7 14	0 19
M	26	(2) Weihn. F.		20 42	11 17	8 32	0 48
D	27	Stephan		20 43	11 39	9 48	1 18
M	28	Joh. Ev.		20 44	11 58	11 2	1 48
D	29	Unsch. Kind		20 44	0 14	Morg.	2 17
Fr	30	Noah		20 45	0 28	0 13	2 46
S	31	David		20 46	0 43	1 22	3 15

Groß- und Schauerwetter abwechselnd. häufige Nebel. einzelne Regentage. mit wenig heiteren und angenehmen Tagen abwechselnd.

Stand der Gestirne: Es culminiren Andromeda und Cassiopeja, etwa um 7 Uhr der Widder und der Waalfisch um 9 Uhr, später Perseus noch später der Stier und dann der Fuhrmann und die Ziege, worauf Orion folgt und gegen Mitternacht Sirius.

rtafel.

M S

0 47

0 24

0 1

9 37

9 12

8 47

8 21

7 55

7 28

7 1

6 34

6 6

5 37

5 9

4 40

4 14

3 41

3 12

2 42

2 12

1 42

1 12

0 42

0 12

0 19

0 48

1 18

1 48

2 17

2 46

3 15

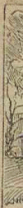
entage.

tiopcia,

erfeus

worauf

17. Montag.



4
7
8

13
14
15
18

Frie
die S
hera
tiefer
leuch
Hitt
Sery
hob
Ding
Ste
Eng
festli
fab'n
glan



- | | | | |
|----|---|----|---|
| 4 | Gefchloff. Hochzeitsfreih. | 19 | B. Neustrelitz. |
| 7 | R. Neutalen. | 20 | R. Neustrelitz. |
| 8 | 3 U. 25' Mg. — Herzog
Johann Albrecht, geb.
1857. | 22 | in Winters-Anfang.
— 1 U. 7' Ab. Sichtb.
Sonnenfinst. — R. Nehna.
B. Stargard. |
| 13 | R. Satow. | 23 | R. Stargard. |
| 14 | R. Picher. V. B. Waren. | 27 | Ungeschlossene Hochzeits-
freiheit. |
| 15 | 9 U. 57' Ab. — R. Wa-
ren. | 29 | 5 U. 24' Ab. |
| 18 | Verichtsferien-Anfang. | | |



Die heilige Nacht.

Ganz umgab die Nacht mit ihrem Mantel Bethlehems geweihte Friedenshöhen; tausend Sterne blitzten durch die Räume, und es weheten die Lebensbäume, die am Throne Gottes stehn.

Aus des Thales stillen Gründen glühte wunderbar ein einsam Licht herauf; durch die Palmen schlug es sein Gefunkel, und der Glanz lief aus dem tiefen Dunkel strahlend an den Wipfeln auf.

Golben weheten die Feuerfunken um ein blüthig Dach im heil'gen Kreis, leuchtend stand er in der Palmen Mitte, und ein Stern goß auf die stille Hütte tausend Strahlen silberweiß.

Sieh! da ward der Heilige geboren und die Mutter brüht ihn fest an's Herz, hielt mit Liebesarmen ihn umfassen, und im süß befriedigten Verlangen hob ihr Blick sich himmelwärts.

Betend sprach sie: „Meine Seele, hoch erhebet sie den Herrn! Große Dinge, voll Erbarmen, thut er gnädig an mir Armen, über mir erglänzt sein Stern!“

Und es stieg im glühend rothen Zuge eine Flammensäule Licht empor. Engel schwebten leuchtend auf und nieder, durch den Himmel tönten Jubellieder festlich im Gesangschor.

Heil'ge Nacht, worin die besten Sterne das erhabenste der Wunder sahn! — Gottes Sohn erschien in dir auf Erden, uns ein Licht, ein Himmels-
ganz zu werden auf der dunkeln Pilgerbahn.



Herzogin Marie und Herzogin Anna.

Das Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Haus.

Großherzog: **Friedrich Franz**, Großhgg. v. Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin u. Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, d. Lande Rostock u. Stargard Herr, geb. 28. Febr. 1823, succ. f. Vater, dem Großhgg. Paul Friedrich, 7. März 1842; verm. 1) 3. Novbr. 1849 mit Großhgg. **Auguste** Mathilde Wilhelmine, des verst. Fürsten Heinrich LXIII. von Neuchâtel-Schleiz-Köstritz L., geb. 26. Mai 1822, Wittwer 3. März 1862; 2) 12. Mai 1864 mit Großherzogin **Anna** Maria Wilhelmine Elisabeth Mathilde, geb. 25. Mai 1843, des Pr. Carl von Hessen-Darmstadt L., Wittwer 16. April 1865; 3) 4. Juli 1868 mit Großherzogin **Marie** Caroline Auguste, des Pr. Adols von Schwarzburg-Rudolstadt L., geb. 29. Januar 1850. — Kinder: (a. erster Ehe): 1. Erbgroßhgg. **Friedrich Franz** Paul Nicolaus Ernst Heinrich, geb. 19. März 1851. 2. Hgg. Paul Friedrich Wilhelm Heinrich, geb. 19. Septbr. 1852. 3. Hgg. Marie Alexandrine Elisabeth Eleonore, geb. 14. Mai 1854. 4. Hgg. Johann Albrecht Ernst Constantin Friedrich Heinrich, geb. 8. Decbr. 1857. (b. zweiter Ehe): 5. Herzog. Anna Elisabeth Auguste Alexandrine, geb. 7. April 1865. (c. dritter Ehe): Eine Prinzessin, geb. 10. Aug. 1869. — Mutter: Großherzogin Friederike Wilhelmine Alexandrine Marie Helene, des verst. Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen L., geb. 23. Febr. 1803, verm. mit dem Großherzoge Paul Friedrich 25. Mai 1822, Wittwe 7. März 1842. -- Brüder: Herzog Friedrich Wilhelm Nicolaus, geb. 5. März 1827, verm. 9. Dec. 1865 mit Herzogin Friederike Wilhelmine Luise Elisabeth Alexandrine, geb. 1. Febr. 1842, des Pr. Albrecht von Preußen L. — Deren Tochter: Herz. Friederike Wilhelmine Elisabeth Alexandrine Auguste Marianne Charlotte, geb. 7. Nov. 1868. — Wittve des Großvaters, des verst. Erbgroßhgg. Friedrich Ludwig, dritte Gemahlin: Erbgroßhgg. Auguste Friederike, geb. 28. Nov. 1776, b. verst. reg. Landgr. Friedr. Ludwig zu Hessen-Homburg L., verm. 3. April 1818, Wittve 29. Nov. 1819.

Die neue Gemeindeordnung für die Domaniel-Ortschaften.

Am 10. Juli 1869 ist eine revidirte Gemeindeordnung für die Domaniel-Ortschaften publicirt worden, welche an die Stelle der nicht zur Ausführung gekommenen Gemeindeordnung vom 31. Juli 1865 treten soll. Die hauptsächlichsten Bestimmungen der neuen Gemeindeordnung sind folgende: Die Gemeindeangehörigkeit bestimmt sich nach den für die Heimath geltenden Gesetzen. An den Gemeindenuzungen nehmen die Gemeindeangehörigen nur dann Theil, wenn sie in dem Gemeindebezirk selbstständig wohnen. Auch ist den Gemeinden gestattet, auf ordnungsmäßigem Wege die Theilnahme an den Gemeindenuzungen von der Zahlung eines Einkaufsgeldes abhängig zu machen. Wer in einem Gemeindebezirke wohnt, in dem er nicht heimathet ist, ein Wohngrundstück besitzt und daselbst zugleich selbstständig wohnt, kann auf Verlangen der Gemeinde vom Ante angehalten werden, die Gemeindeangehörigkeit zu erwerben. Ortsvorsteher ist in den Dörfern der Schulze, welcher vom Landesherrn aus den im Gemeindebezirk wohnhaften Gemeindeangehörigen ernannt und durch das Amt in Eid und Pflicht genommen wird; auf den Höfen ist es der Pächter, Erbpächter oder sonstige Inhaber. Die Dorfschaften sind fortan als berechnigte Persönlichkeiten anerkannt, mit der Fähigkeit, Vermögen zu erwerben und ihr Vermögen, soweit nicht durch diese Verordnung Beschränkungen eingeführt werden, selbstständig zu verwalten. Den Gemeinden liegen alle mit der Verwaltung ihrer Angelegenheiten, nicht minder die mit der obrigkeitlichen Stellung der Ortsvorsteher verbundenen Lasten auf. Den Dorfgemeinden soll bei Einführung der Gemeindeordnung zu ihrer Erleichterung ein Gemeindevermögen zugetheilt werden. Die Gemeindefasten hat auf den nicht mit einer Dorfschaft zusammengelegten Höfen der Pächter zc. zu tragen; es steht ihm jedoch frei, die übrigen Gemeindeglieder dazu heranzuziehen, so weit bestehende oder im Verwaltungswege zu erlassende Bestimmungen dies gestatten. In den Dorfschaften wird der Bedarf zu Gemeindezwecken, so weit andere Einnahmequellen nicht ausreichen, durch Zwangsleistungen an Geld, Naturalien und Diensten gedeckt. Das Beitragsverhältniß ist so beizubehalten, wie es durch gesetzliche Vorschrift, Ortsüblichkeit oder in sonst gültiger Weise festgestellt ist. Fehlt es jedoch dafür an ausreichenden Bestimmungen, oder werden die vorhandenen unangemessen befunden, so hat der Gemeindevorstand einen Beschluß der Dorfversammlung über das Beitragsverhältniß zu veranlassen. Auf den nicht mit einer Dorfschaft verbundenen Höfen hat der Pächter zc. alle aus der Gemeindevverwaltung entspringenden Functionen auszuüben. In den Dorfschaften steht die Gemeindevverwaltung dem Gemeindevorstand — Schulzenrath — und

Hin zur Schule!

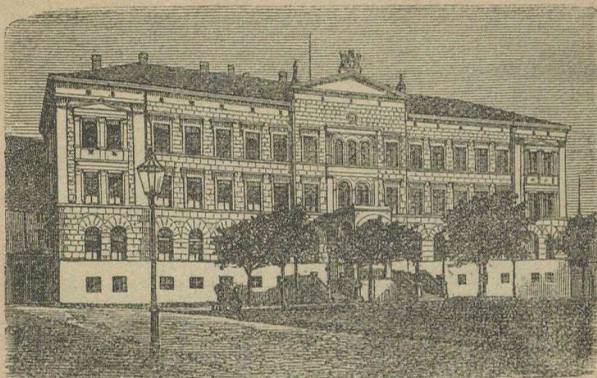
Vor mehreren Jahren standen einmal beim Militär zu Rostock zwei Bauernsöhne, deren Heimathsdörfer freilich weit auseinander lagen, die aber doch gute Freundschaft mit einander hielten und sich treue Kameraden waren. Als ihre Dienstzeit zu Ende war, erhielten beide die Nachricht, daß der Vater gestorben sei und daß sie als Gehöftserben die schönen Bauerstellen baldmöglichst antreten sollten. So zog denn jeder nach Hause, und wie sie sich trennten, sprach Hans zu Christian: „Wir wollen es machen, wie unsere Väter es gemacht haben, dann wird es uns wohl gehen. Sie haben Gott vor Augen gehabt und im Herzen, sie sind fleißig gewesen von früh bis spät und rechtschaffen im Großen wie im Kleinen.“ So ist es recht“ sagte Christian, „dann kann es uns nicht fehlen.“ Damit sagten sie sich Lebewohl und jeder reiste seines Weges.

Zwanzig Jahre waren vergangen. Christian war ein reicher Bauer geworden und geachtet und geehrt im Dorf und in der ganzen Gegend. Die Gebäude seines Hofes hatte er alle neu aufführen lassen, die Ställe waren voll vom schönsten Vieh, die Scheunen voll von Korn. Von den benachbarten Aekern hatte er mehrere angekauft, und überall auf den Feldern sah man den Geist der Ordnung und des Fleißes. Aber nicht bloß auf den Erwerb äußerer Glücksgüter war Christian's Sinn gerichtet gewesen. „Der Himmel segnet meine Felder“ sprach er, „wie kann ich ihm besser danken, als wenn ich einen Theil meines Ueberflusses meinen Nebenmenschen zu Gute kommen lasse.“ Und er ließ ein schönes neues Schulhaus bauen und sorgte, daß tüchtige Lehrer kommen mußten und daß die Jugend des Dorfes zur Schule ging.

Da gedachte er eines Tages auch seines alten Kameraden aus der Soldatenzeit. „Wie's dem Hans wohl gehen mag“ sprach er zu seinem Weibe, „ich habe so lange nichts von ihm gehört, will doch mal hinüberreisen und mich nach ihm umsehen.“ Und er that so. Er reiste ab und nach zwei Tagen traf er auf Hansen's Hof ein. Ach, da sah es anders aus, als bei ihm. Ueberall schien etwas zu fehlen, überall sah der Mangel aus den Fenstern. Wie Christian einen Tag verweilt hatte, hatte er auch bereits mit scharfem Auge entdeckt, wo der Fehler lag. Und er sprach zum Freunde: „Ich weiß, Du bist dem Spruche gefolgt, den wir damals uns gelobten. Ich weiß, Du bist fleißig und rechtschaffen, wie's der Vater war. Aber in Einem bist Du ihm nicht gefolgt, Eines hast Du vergessen. Der Vater hatte die Augen offen überall und schaute nach rechts und links, und wo er eine Verbesserung als gut erkannte, da führte er sie bei sich ein. Um Dich herum ist alles fortgeschritten, Du aber bist zurückgeblieben. Du lässest Deine Söhne das Vieh hüten und sie nicht zur Schule gehen, wie Du nicht zur Schule gegangen bist. Meine beiden ältesten Knaben sind jetzt in

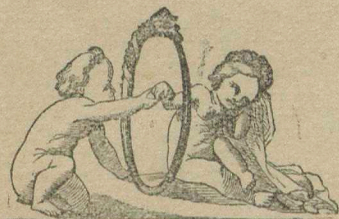
Rost
noch
im C
habe
dara
Plat
ihre
gute
der
bleib
men
ist, d
welch
sollen
in u
und

Ich
Hm
Hin
Berf



Die Große Stadtschule zu Rostock.

Rostock und besuchen die Stadtschule. Erinnerst Du Dich noch des alten Schießgrabens daselbst, wo die Bürger sich im Schießen übten und wo wir oft vorbeigezogen sind, den haben die Rostocker zugeworfen und zwei prächtige Häuser darauf gebaut. Schulhäuser sind es, denen man den schönsten Platz in der Stadt gegeben hat, und groß und gesund ist ihre Anlage, denn unsere Zeit erkennt es, daß, wie ohne gute Schulen kein Volk mehr sich erhalten kann, ebenso auch der einzelne Mensch, der die Schule nicht besucht hat, zurückbleibt. In der Schule legen wir den Grund, das Fundament, auf dem wir weiter bauen. Und wenn es gut und tüchtig ist, dann können wir getrost in die Schule des Lebens eintreten, welche währt bis ans Ende unsrer Tage, denn immer fort sollen wir versuchen, das Bessere zu finden, zu erkennen und in uns aufzunehmen." Hans aber schlug die Augen nieder und sprach: „Du wirst wohl Recht haben.“



Ich werd' ihm dienen, ihm leben,
Ihm angehören ganz,
Ein selber mich geben und finden
Verklärt mich in seinem Glanz.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldenes Ringelein,
Ich brücke dich fromm an die Rippen,
Dich fromm an das Herze mein.
Ich hatt' ihn ausgeträumet
Der Kindheit friedlichen Traum.
Ich fand allein mich, verloren
Im irden, unendlichen Raum.

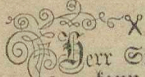
Du Ring an meinem Finger,
Du hast mich erst belehrt,
Hast meinem Blick erschlossen
Des Lebens unendlichen Werth.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldenes Ringelein,
Ich brücke dich fromm an die Rippen,
Dich fromm an das Herze mein.



Snider Beyer, Snider Meyer un Snider Dreher.

Von John Brindman.



Herr Smitt kann wol lachen. Wenn dejenigte lachen kann, de von Batting, Mutting un sit süßen keinen roden Söfbling in de Welt hadd heit un sit dor nu unverwöhrens so recht warm rinne arwen deist in Hus un Hof, Keller un Spieker mit dat gesante Inventorium, in en feines olles Geschäft, ne sihr anständige Kundschaft un en recht komplettes un kulantes Wohrenlager, un dortau noch lang vör de Tid, wo dat Hor gris un de Kusen holl warden, wo du noch woll eins müchst, äwesten nich mihre kannst, denn so was Herr Smitt dejenigte. Wo hr was dat, schad was dat, dat oll Bedder Fritz, de oll Swinegel de, nich noch son 'n teiln dusend Daler vor Geld ore so mihre för Herr Smitten tausam raft un em intestato hinnerlaten hadd, denn hadd Herr Smitt dor noch en ganz annern Klemm achter setten wullt. Man lacht hadd Herr Smitt dorüm doch, as hei Bedder Fritzen sin Arwtschaft so unverhofft mit dat Benefiz von dat Inventor antred, und trösten ded hei sit dormit, dat, wiren dat teiln Wille mihr west, denn jo de verfluchtige olle Kollateralfür noch so vel mihr uthalt hewwen würd. Bedder Fritz was immer en ollen pufigen Schrapper west un hadd immer seggt hadd, dat up dat beten Sinigte kein Wunsch von de Verwandtschaft sit man leinwersten jo nich Rechnung maken süll, dor würd hei woll en P. vör schreiben, dat Testament hadd hei all dortau upsett, am allerwenigsten de Smittens; man dat Bedder Fritz, de oll Swinegel de, letzten Silvester tau Bedd gahn was un den negsten Nijohrsnorn dat Upstahn vergeten hadd. Dat Testament was richtig dorewesen tau Gunsten von den einen Waterborn, wo Bedder Fritz Oldherr von west wir, allein äwesten de Notorius un de säben Tügen de fehlten dor noch an — ha ha ha! Dat Testament, dat dat schöne Geld so schändlich in 't Water smiten wullt hadd, gung nu in Not up. Den irsten un schönsten Genieß, den Herr Smitt sit von de seine Arwtschaft tügt hadd, as hei — un em hadd jo Bedder Fritz as sinen negsten Arwen von je her am allerwenigsten upstahn kunnt — in den legalen Genuß von de seine Arwtschaft kamm, was, dat hei den Seligen sin Poppirscher nammt un sit ut den ollen Swinegel sin niderträchtig Testament Fribussen taurecht fied — ha ha ha! Hadd dat dor nich an dat Testament fehlt, wat dor an hüren deist, denn hadd Herr Smitt gaud un girt as Musch Smitt noch lang achter Jarmazen sin Band in Krakow stahn kunnt mit söftig Daler pro Anno und siw Daler tau Wihnachten, bet hei old un tolt worden was, un nich mihre kunnt, wenn he dat ol noch

so gi
wiren
wi
uns
Sch
wi
förr
noch
Sm
tigen
Zato
Hus
denn
de
so g
Bedd
hadd
ist
drög
Qua
in d
mit
up e
wedd
hadd
Ded
von
Fru
Kull
läng
leiw
Herr
in si
sin u
hei
men
lang

Herr
zu r
ziehe
Fru

mein
recht
Dir
nab
fäsch
oder
Daf
Dir
Du,

so girn mücht hadd. Nu was dat äwer en annern Snad. Nu wiren wi sülwen Oldherr von den verfluchtigen Born, nu wiren wi Membran von den Klubb in de Sün'n, un fehlen kunn uns dat nu nich, dat wie noch äwer fort ore lang in den Schapstall von dat irst Quartir rinner kenen. Nu kunnen wi woll lachen, wer wull dor woll wat wedde hewwen! Un förre gistern Börmiddag klok twölwen hadd Herr Smitt noch einen gauden Grund mihre dortau, dor hadd Herr Smitt sit dat Jamurd von Male Wichtigen, Signater Wichtigen sin einstigs Tochter grad äwer em, halt, un glit achter Jakobi süll de junge Fru in Bedder Fritzen sin feines olles Hus rinner treden, denn kunn de Utsüer farig wesen un denn was de düllst Hitt vöräwer. De Junggejellenträm mit de Kätschen hadd nämlich bi Herr Smitten nich länger mihre so gahn wullt. Dit wir irst dat tweit Quartal, dat hei in Bedder Fritzen sin Hus sülwen wirthschaften ded, un vorgistern hadd Herr Smitt all de driidd Kätsch aflöhnen müßt. De irst was so verleiwet west, de hadd Allens versoll't hadd, drög un natt, dor hadd sich so Herr Smitt taulegt an de Quack an'n Hals ranne fressen kunn! — de tweit hadd em in de Klümp un Backeren ne krepirt oll Muhs as Backer mit rinne fast, Herr Smitt hadd sich an dat hart Hülschen up ein Hor den einen Hundstähn awbäten hadd, as he sei wedder an den Swanz ut de Mund tröf; — un de driidd hadd hei en por Schauh gewen müßt, wil dat sei ni nich den Deckel tau den Tuppen mit dat Weitenmehl in de ein Eck von de Spieskamer taustülpen ded un nu hadd dor of richtig Fru Rotten Jungen in fregen midde in den halwen Schepel Nullmehl, de dor noch in was. Gahn können kunn dat so nich länger, un so hadd Herr Smitt sich denn woll wo ihre wo leiwer nah ne richtige Fru Smitten ümdauhn müßt. Hadd Herr Smitt nu äwersten of den Kopp vull, as hei Morns in sin Runtur up un dal gung un ut ein von Bedder Fritzen sin mehrschumen Pipenköpp mit den sworn Sülwerbeslag, den hei sich mit den letzten Fidibus von Bedder Fritzen sin Testament ansticht hadd, einen blagen Kringel nah den anneren langtägsch vör sich weg un nahdenklich henpusten ded.

„Neutapezirt müßte die Belletage schon immer werden, Herr Sohn, von Streichen, Delen und Lactiren gar nicht zu reden, wenn mein lieb süß Maling da überall hineinziehen soll! Das sehen Sie selber ein!“ — hadd gistern glit Fru Signatrin Wichtigen tau em seggt.

„Und das thust Du mir doch gewiß zu Liebe, Luting, mein Engel!“ — hadd Maling hentau set' — „daß Du Dich recht ein bischen sauber herausstaffirst, wenn ich anders mit Dir Visiten machen soll und Du mich Mittags zur Promenade im Pfropfenzieher abholen willst. Recht ein bischen fätschen, wie Consul Rolino zum Beispiel oder Lord Rübsen, oder aber auch Registrater Posschl, die verstehen sich da auf. Daß ich nun auch noch zuerst recht ein bischen Staat mit Dir machen will, das kannst Du mir nicht verdenken, hörst Du, lieb Luting?“

Dat dit nu nich anners gahn kunn, dat verstunn sid jo von sülvwen, so vel sach Herr Smitt woll in, un so stunn hei denn up eins still in sin Kuntur, kloppt an dat Riffenster, dat äwer sin Kunturpult nah den Laden rinner gung, un wunnt sid mit de Pipenspiß sinen jungen Mann, de dor mit de beiden Rührburßen hantiren deb, tau sid nah dat Kuntur rinner. — „Seggen's mal, Timm!“ — säd Herr Smitt tau sinen jungen Mann — „weckehr is eigentlich de best Snider hir bi uns?“ — „Wenn Sei en Modensnider meinen dauhn, Herr Smitt“, — säd Timm un strek sid den Noahscheitel achter glatt“ — „denn heww wi eigentlich man drei, de de Hüßung wirth sünd un de sid as Mäter Talsjirs seihn laten kafen, un dat is Snider Beyer, Snider Meyer un Snider Dreyer“ — „Schön!“ — säd dunnn Herr Smitt“ — „denn schiden's man furtstens den Huhsknecht nah Snider Beyern! De Klock is nu halwig acht, un ob Herr Beyer sid nich gefälligst tau präziß Klock nägen en beten tau Herr Smitten up de Olbstatt bemäuben wull.“ — Zip sip sip! was of Meister Beyer dor. — „Herr Smitt haben befohlen!“ — „Seggen's mal, Herr Beyer,“ — säd Herr Smitt — „wo is dat eigentlich! Sünd Sei dat, de för Konsul Rolino, Registrater Possehlen un Lord Rübsen, ik mein oll Kommisschonsrath Rübsen sinen Söhn, hir bi uns arbeiten deiht?“ — „Zu dienen, Herr Smitt!“ — säd dunnn Herr Beyer. — „Das hieße, so wie so, stellenweise thäte ich das allerdings; das hieße hätte ich es gewissermaßen schon gethan, und wie man's nähme; das hieße for den Herrn Konsul machte ich immer die schwarzen Eskarpängs, for den Herren Hofrath die weißen Gilets und for den jungen Herren Rübsen hätte ich gewissermaßen den letzten gelben Gehrock gemacht, den Herr Smitt nothwennig diesen Winter bemerkt haben müssen.“ — „So!“ — säd Herr Smitt — „Na, un wo vel Tünn bruken Sei denn tau en kompletten einflürten Antog, recht en beten fätschen, verstahn Sei? so wat man lang engelsch un hamborgsch merkantil heiten deiht, man üm Gottswillen nich hüntlich, un wo hoch notiren Sei?“ Na, dunnn kreg Herr Beyer dat Maat ut de Tasch un dat Taschenbank un de Blisfedder, un as hei Herr Smitten dunnn dat Maat namen hadd, dunnn säd hei: „Das hieße Rock, Weste und Hose, Herr Smitt, ich verstünde doch recht, dann wären es gewissermaßen sechs Ellen und neunviertel die Breite.“ — „Is dat nich en beten riflich knapp? Man üm Gottswillen nich hüntlich, Herr Beyer!“ — säd Herr Smitt dorgegen. Herr Beyer meint äwersten, dat süll Herr Smitt em man ganz äwerlaten, un wat de Kostenpunkt anlangen deb, dor würden sei woll äwer fariß, doräwer süll Herr Smitt sid man beraugen, dat was gewissermaßen dat Wenigst! — „Ich nehme nich mehr wie die Uesance und wäre sehr ängstlich wegen die gute Renommee; über zwölf Thaler käme es nich, außer das bischen for die Fazon, das hieße aber gewissermaßen so gut wie gar nichts.“ — „Na, denn schick ik Sei en beten Orrer, Herr Beyer!“ — säd dunnn Herr Smitt, de himmel-

angst was, dat de nig Antog doch tau hüntlich worden kunn, un sid dorup bisünn, wat sin Krafowsch Snider, Meister Krüper, jidwermal säben Ehlen brukt hadd, hadd Wünsche Smitt sid mal nig uptapziren laten müßt. So schickt hei denn ut Börsicht tau Snider Meyern, un dat wohrt of nich so lang — fuch fuch fuch — was Herr Meyer of dor. — „Wenn dat einflüert Dank wesen sall, werther Herr Smitt, denn dauhn Sei am besten un nemen sid von Hummel am Mark sin muhsgrages Drap Imperial Mirtluster, wenn if Sei raden darw, dat liggt teihn viertel breid un is dat Niegst un Reellst; dat kost't woll drei Daler, man dat is dor of äwer nah. Wat Rolino is, de hett sid dor noch nich tau entlaten, un wat Rübsen dauhn ward, dat steiht of noch dorhen, den'n hett Dreyer nu ganz up sin Seel. Sall dat äwer recht en beten komplett un lang engelsch wesen, as Sei seggen, un so fätschen, as sid dat för 'n jungen Brüdjam gehört, — en beten sihr breid äwer de Schullern sünd Sei jo — denn hören dor gaud un girn nägen Ehlen tau, ore wie willen man leibersten glif teihn seggen. Sei glöwen nich, wat dat Rammwulldank up städs in de Krump geiht un wo dat inlöppt, vörut son 'n oll brabanter Dank, un if mücht jo of üm Allens in de Welt nich, dat Sei mi achterher nahseggen kunnen, de Antog is von Meyern, un Meyer hett mi den so schändlich versutscht. Ik reken so, wi lewen sacht noch en por Stig Johr tausam un dit sall nich dat irst un lezt Mal wesen. Un dor Sei doch einmal de Katt nich in'n Sack löpen willen, Herr Smitt, wat if Sei of nich verdenk, denn will wi mal seggen, Sei bitahlen Alles in Allen teihn Dahle för den ganzen Antog; Speisen nem if nich nah, Herr Smitt, und Filippssrechnungen schriv if nich girn!“ — Dorup säd Herr Smitt of tau Snider Meyern, wat hei sid dat äwerleggen un em Drer schicken wull. Tau sid süßst äwer säd hei: „Teihn Ehlen un denn teihnwirtel breid? Ne, dat's mi doch en beten tau stripig! Wi will mal hören, wat Snider Dreyer dortau meint. Dat best is, Du süßst Di dat Drap Imperial mit dat Mirtluster bi Hummel an'n Mark dor süßst irst eins up an, sprest denn bi Meister Dreyern vör, un denn heft Du jo noch immer Dauhn un Laten.“ Na, Hummeln sin Dank säd jo nu Herr Smitten ganz utnemend tau, un stunn of noch per kulant en Markstück billiger in, as Snider Meyer seggt hadd, un dor Snider Dreyer nich mihr as acht Ehlen verlangen ded, wenn de Rod nich hüntlich werden süß, un elben Daler Makerlohn mit all de velen Landaten, de hei upreken ded, un dortau verspröf, dat de Antog in drei Dag — un denn süß grad Pingsten — fix und farig sin süß, so slot denn of Herr Smitt, preßirt as hei was, den Handel mit Snider Dreyer furtst af. — „N' hübschen Antog is dat, dat sall wohr wesen“ — säd Herr Smitt tau sinen jungen Mann — „Nich wohr, Timm? man en beten vull fort in den Schot un grausam stramm mang de Schullern, vörut wenn if em tauknöpen dach. Dücht Sei nich of so, Timm?“ — Na, Timm wull jo nu sinen Prin-

zipal nich argern, un meint, dat wüerd sich woll all noch geben, wenn Herr Smitt man den Antog noch irst en por Dag dragen hadd. Bi sich dacht Timm äwer: „Dat treckt sich
 S All nah'n Piew! hadd de Snider seggt, hadd de Armels an de Rockstaschen sett.“ — Maling Wichtig klappt äwer vergnängt in de Hän'n, as Herr Smitt in den nigen Antog räwer fehln, un röp: „So gefällst Du mir ganz und gar, lieb Luting! Nu kaufst Du mir zu Liebe noch 'n Unreisen und dann siehst Du ganz wie Lord Rübsen aus.“ Dat ded jo nu of Herr Smitt Maling tau Leiw, un Rahmiddags gungen sei Beid an'n Stran'n mang de Pingstbauden, iim tau seihn un sich seihn tau laten. Un dor hadd jo nu Maling in ehren nigen rosa'n Bibihaud mit de säbenteihn Ehlen dito Atlasband un de nägen lüthen witten Rosen achter iim den Dutt, mit de himmelblahge samt'ne Kaschaweika un dat recht en beten vullstännige strohgele bastiden Kled vulle Fantasieblaumennußflör, mit de funkelnagelnigen Glaze's, en Daler dat Por, un den witten Atlasknider von B. J. Zusemihlen an Markt, gor Ricks tau seggen von de staatsche Uhr samst Käd, von de fustengrote Broich un dat tollbrede Armband, Allens virteihnkarrätig, — dat „lieb Luting, mein Engel“ för Bedder Frixen sin gesamte Gardrow ehr köfft hadd, de hei bet up dat letzte Hemd un Por Strümp an „Zunser Waltern mit 'n Vort“ in Bausch un Wagen wegew — dor hadd jo nu lieb süß Maling, segg ik, de beste Gelegenheit von der Welt, mit Herr Smitten all den Staat tau maken, de ne junge, snucke un recht en beten vörnehme Brud man bi jon'n Ort Gelegenheit tau maken wünschen kann. Dor spazierten jo nu of all richtig mang de wehle Minscheit Konsul Molino un Registrater Possehl an'n Stran'n, un nahsten kenen sei of noch Lord Rübsen in de Möt, all drei so as Herr Smitt, all drei mit slohwitte Unripe up'n Popp, grad so fäschen as Postpoppir, un Maling was dat en wahren Trost, wo verwunnert un verbindlich sei all drei Herr Smitten un ehr sich dorup ankelen. — Herr Smitt hadd sich jo nu Maling tau Leiw den Rock vör'n tauknöpen müßt, unnob as hei dat ded, dormit sin Talji beten taum Vörschin kem, un jappt nu in einschentau nah Lust, as en Warneminne Korw vull Maischullen, so benaut fäuhlt hei sich. Hei dankt Gott sinen Schöpfer, as dat Maling dunn tauletz inföll, dat sei nu woll en Glas Ihs bi Kasprati'n verdrägen, un dat hei sich denn dal setzen kann. Dat was dor recht en beten vull in de oll Baud, man tauletz kreg Herr Smitt doch noch en por Stäul för sich un Maling. Un as hei dunn man irst richtig sitten ded, dunn fung hei of mit eins an wedder frei uptauathen in Snider Dreher sinen verflucht drangen Rock, dunn kann hei de Schullern up eins wedder rögen un wull grad tau sich seggen: „Min jung Mann Timm hedd doch am En'n recht, dat treckt sich jo nu all ganz nett nah'n Piew, nu dat ik em all en beten anhadd hew, grad so as Schauster Kasel sin Stäwel, de tauirft of ünmer en beten drang angahn.“ — Man dunn tuppt em wat von

achter tau up de Schullern, un as Herr Smitt sich dunn ümdreihet, dunn was dat jo nu Mümm's nich anners as Snider Meyer, de em up de Schuller tuppt hadd. De satt dor of in de Baud un sach so blankbrun ut, as was hei en lütt lütt beten molum, un as hadd hei en lütt lütt beten tau vel konjact, un dortau grint hei sich as en Pingstvosß äwer dat heile Gesicht. „Nemen's mi dat nich äwel, Herr Smitt!“ säd dunn Snider Meyer tau em — „Hadden Sei mi de Arbeit giinnt, denn wir Sei dat nich passirt.“ — „Wat denn?“ — röp Herr Smitt. — „Je, id säd Sei jo, wat dor nägen, wo nich teihn Ehlen tau hüren beden, föllt dat nich hiintlich warde, nu heww wi den Schaden!“ — „Woans?“ — röp dunn wedder Herr Smitt. — „Je, if mein man so, Herr Smitt!“ — säd dunn wedder Snider Meyer un hiffupt — „De Langnat hett sich achter an den Rock trennt, sei steit nu all'n halwen Faut utenanner, un wenn dat noch so ne Wittelsfun'n furt geiht, denn so föllt Sei de Rock noch an En'n an beid Eiden von de Schullern. If heww Sei dat glif seggt, dat oll brabanter Dank dat löppt offigen in de Krimp!“ — „Dunneweder noch mal tau!“ — röp dunn Herr Smitt — „Is dat äwer ein Sweinfram! Wo geiht dat tau un wo kann so wat minschenmäglich tau gahn!“ — „Je, dat kümmt dorvon her, dat min Kolleg Dreher up dat Krimpgeschäft nich so gaud inextert is as if.“ — „Sall dor äwer ein Münsch klauf ut warde?“ — röp Herr Smitt, un besäuhlt sich den Riß achter mit de linke Hand — „Dat is so slim nich as dat utsüht, Herr Smitt, man dor is Riß nich in der Welt, dat nich sinen gauden Grund hett, un wo dor en Kind is, dor möt of en Vadder wesen.“ — säd Meyer. — „Ward dor einer klauf ut!“ — röp Herr Smitt argerlich un hadd givn Snider Meyer an'n Hals slahn, wil dat hei sich so hundföttisch grinne ded. — „Is dor Sinn in? Snider Beyer wull jo man söß Ehlen hewwen, un ut Vorsicht heww if Drehern acht gewen!“ — „Je, min leiw Herr Smitt,“ — säd dunn Snider Meyer wedder — „Wat bi minen Kollegen Beyer nich in de Krimp gahn kann, wil hei kein Gelegenheit för Nesten hett, dat geiht bi em in dat Materlohn un in de Fazon tau Baul, dat kümmt All up eins ruter. Beyer nimmt sin Speßen nah, das hieße gewissermaßen for die Fazon, as hei immer seggt. Dreher un if möten äwer de Speßen vörwegnehmen, dor sünd wi von Natur up anwist. Man wenn if scharper krimpen möt, as Dreher, denn set't if of dorför för en ganzen Antog einen Daler weniger an as Dreher, un twei Daler weniger as Beyer, un Beyer sin „for die Fazon“ föllt ganz weg.“ — „Sei sünd woll verrückt!“ — fohrt dunn Herr Smitt up. Snider Meyer let sich äwest nich innebreken. „Süll dit noch nich nang Licht för Sei sin, Herr Smitt“ — säd he wider un hiffupt — „denn so lifen Sei man gefälligst eins dor nah Altermatten sin Baud räwer, un seihn sich eins den Jungen dor up an, de dor grad Altermatten ne Appelsin awköfft, de hett grad so'n muhsgragen Drap Imperial Mixtlüster Antog von Hummel

an'n Markt an as Sei, Herr Smitt! Un wenn ik mi nu noch de gehursamste Andüdung verlöwen darw, wat min Kolleg Beher gor kein Rinner hett, min Kolleg Dreher äwer man den einen Jungen, de dor steit un an de Appelsin manischt, ik dorgegen twei, de äwesten noch nich halb so gadlich sünd as Drehern sin, denn so füll ik meinen, wat dat All up eins ruter künmt, bi Behern, Drehern un mi mit Mackerlohn, Maat, Krimp un „for die Fazon“, man dat ik beter tau krimpen weit; bi mi wir noch en beter Mat ut de Krimp för Sei äwer west, Herr Smitt, un nu ward Sei woll dat richtige Licht upgahn sin!“ — As Herr Smitt dunnn nah Altermatten sin Baud räwer kof, un Snider Drehern sinen Jungen in dat nige Mixtlüfter tau seih'n freg, na, dunngung em jo of dat richtige Licht up, un dunnn freg jo nu of Herr Meyer von Herr Smitten den richtigen Wischer, de em bikem, un wo he an rüken kunn. „Na, denn will ik Sei of mal wat seggen, Herr Meyer!“ — Stödd Herr Smitt recht en beten sihr korpustig rute, lacht sid äwesten doch dorbi — „Denn hett Beher un Dreher grad son'n langen Bort as Sei, Herr Meyer; man wat Meister Krüper, de Zägenbud in Krakow, is, in weckehr Stadt ik söß Johr achter de Baud stahn heww, de hett teihn Rinner hadd, un säben Jungs dor mang, de hett miümne säben Ehlen un säben Dahler för son'n ganzen Antog, wenn ik mal an de Ehlenbagen rute wull, awnamen, as 'n Bäcker den Semmel backt; de hett sid dat äwesten ünimer för sin Jungs an sinen eigen Bort awkrimpt, wat hei an min Lüg tau fort kamen is, un dat füllten Sei of man leiwesten bi Sei Ehr Kunden dauhn!“ — Dunnn wull jo nu Snider Meyer of noch wat seggen, man dat hei dat vör den Konjack un den Zägenbud nich rute kriegen kunn, von den Bort was em jo woll en Hor tau den Konjack in den Hals rinne kamen.



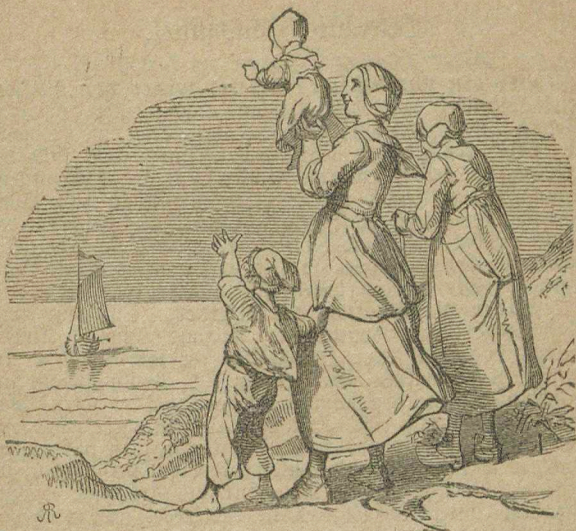
Wenn der Schnee von der
Alma wega geht
Und im Frühjahr wieder Al-
les grün dasteht,
Wenn ma hört die Rülhla kün-
ten und die Kaln',
No gehn ma auf wieder auf
die Alm.
Du i bi-o-a oi o-a!
's ist a Freud', wenn ma sieht
die Sonn' aufgehn
Und die Perchla in der Höh'
so broba stehn,
Und wenn often an da Meissa
Gugu schreit,
No glaubt ma's, liebe Leut',
es is a Freud'!
Du i bi-o-a oi o-a!



Wenn da Gamsbock lustig über'n Stiegel springt,
Und die Schwagrin ihre schöne Lieb'la singt,
Wenn ma sieht si freue alle Rülh' und Kaln',
No glaubt ma, 's is a Leb'n auf der Alm!
Du i bi-o-a oi o-a!

Gilt
Väte
Seht

Glü
Dein



Gilt auf die Dün' heraus,
Väterchen kommt nach Haus,
Seht, wie sein Wimpel winkt,

Seht, wie sein Segel blinkt.
Kinderchen, Ruß und Hand.
Gott sei Dank! — Heimathland!



Glücke, du beschützeſt gut
Deine Küchlein, deine Brut, — Mutter, Mutter, komm geſchwind
Sieh' doch auch nach deinem Kind.

H. d. deutschen Bilderbogen, Verlag v. G. Weise in Stuttgart.

Bewährte Hausmittel.

Aus dem „Practischen Wochenblatt“ von Karl Stein.

Als ein vorzügliches Mittel wider den Husten wird folgendes empfohlen: Man nimmt einen schwarzen Rettich, schneidet am Kopfende desselben eine Scheibe ab, höhlt den übrigen Theil des Rettichs aus, füllt die Höhlung mit gestoßenem Candiszucker, deckt die abgeschnittene Scheibe wieder darauf und setzt den Rettich in heiße Asche (Emet) oder in die stark erhitze Ofenröhre. Nachdem der Zucker geschmolzen, nimmt man täglich ein Paar Theelöffel von demselben und zwar so heiß, wie man es leiden kann. Die wohlthätige Wirkung dieses Mittels wird sich alsbald zeigen.

Wider die Bräune der Kinder. Ein ganz vorzügliches Vorbeugungsmittel wider die Halsbräune der Kinder ist das folgende: Der Halsbräune der Kinder pflegt ein Husten voranzugehen, bei welchem sich, ähnlich wie beim Keuchhusten, ein eigenthümlich pfeifender Ton hören läßt. So wie sich nun dies Symptom einstellt, gebe man dem Kinde recht heißes Wasser, so heiß es nur herunter zu bringen, nachdem man dasselbe mit Zucker vorher gut versüßt hat, zu trinken, und setze dies so lange fort, bis Erbrechen erfolgt. Mit dem Eintritt des letzteren ist das Uebel gewöhnlich beseitigt, wenigstens ist dies bei Anwendung dieses Mittels fast immer der Fall gewesen, d. h. wenn das Mittel rechtzeitig und ohne Zeitverlust angewendet wurde. Dasselbe empfiehlt sich besonders auf dem Lande, wo man meistens nicht so rasch ärztliche Hülfe zur Hand hat, wie es jene so gefährliche Krankheit erfordert.

Um das Nasenbluten zu stillen, wenn man dies anders für gerathen hält, genügt es in den meisten Fällen, wenn man den Arm derjenigen Seite, an welcher die Nase blutet, recht straff in die Höhe hält und zwar so, daß derselbe den Kopf berührt. — Auch das Umwinden eines starken Zwirnfadens um das erste (vorderste) Gelenk des kleinen Fingers nach der Seite hin, wo die Nase blutet, thut dieselbe Wirkung.

Wider das Schluchzen oder den s. g. Hüchapp. Das Schluchzen, durch welches manche Personen häufig und anhaltend incommodirt werden, hört alsbald auf, wenn man sich vor einen Tisch setzt, die beiden Hände, die obere Seite nach unten, auf denselben legt und zwar so, daß die beiden Daumen, welche nun nach auswärts gerichtet sind, den Tisch berühren. Auch ein Theelöffel voll fein gestoßenen weißen Zuckers, trocken herunter geschluckt, macht das Schluchzen leicht aufhören.

Mittel wider die Warzen. Man nimmt eine von den großen schwarzen nackten Schnecken, wie sie sich in großen Massen in Brüchen, Gehölzen und Wiesen finden, bestreicht damit die Warzen dreimal hinter einander, wonach an denselben ein zäher Schleim, womit die Schnecken umgeben sind, haften bleibt. Dieser Schleim muß nun drei Tage hindurch auf den Warzen sitzen bleiben, dieselben dürfen also in dieser Zeit vom Wasser nicht berührt werden. Nach

Verla
ander

sich h
an d
haften
betref
verlie

Man
ungeg
legen
zu de
unter

bei
währ
günst
nimm
für 4
stoßen
1/2 D
sung
ausg
einer

Müh
Stal
Ziege
Um
dern,
sonst
und
als f
so of

went
Kutte
Lehn
unw
Aufz
eine
thut.
liebi

als
von
asche
und
aufg

Verlauf dieser Zeit fallen dieselben ab, auch kommen keine andern wieder.

Mittel gegen den Druck des Schuhzeugs. Wenn sich harte Haut an den Füßen gebildet hat, wie es häufig an den Zehengelenken vorkommt, und wodurch ein schmerzhafter Druck entsteht, so lege man etwas Baumwolle auf die betreffende Stelle und ziehe darüber den Strumpf. Darnach verliert sich der Schmerz.

Das f. g. Durchliegen der Kranken zu verhüten. Man soll bei langwierigen Krankheiten dem Patienten ein ungegerbtes Rieffell unter das Bettlaken, worauf er liegt, legen, damit er sich nicht wund liege. Weiter soll man täglich zu demselben Zwecke eine Schüssel mit frischem kaltem Wasser unter dessen Bettstelle stellen.

Gegen Satteldruck und andere offene Schäden bei Pferden ist, wie das „Milit. Wochenblatt“ meldet, während des letzten Feldzuges folgendes Heilmittel mit günstigem Erfolge angewendet worden. Separ. Antimonium für 4 Sgr., weißer Bolus für 2 Sgr., rother Bolus für 4 Sgr. und blauer Galizenstein für 2 Sgr. werden gestoßen, zusammengemischt und in $\frac{1}{2}$ Quart Weingeist und $\frac{1}{2}$ Quart Brantwein aufgelöst. — Gebrauchsanweisung: Nachdem die Wunde mit reinem, kaltem Wasser gut ausgewaschen ist, wird sie mit obiger Mischung etwa mittelst einer Federpose oder dergleichen täglich dreimal bestrichen.

Wider Verhärtung (Einschott) des Euters der Rühle. Sobald man jenes Uebel bemerkt, nimmt man einen Stalleimer mit Wasser, thut in diesen einen glühend heißen Ziegelstein und stellt den Eimer unter das Euter der Kuh. Um das Entweichen des Dampfes nach abwärts zu verhindern, bedeckt man die Kuh mit einem großen Laken oder sonstiger Decke. Der Dampf erweicht das Euter der Patientin, und läßt man den Eimer so lange unter demselben stehen, als sich noch Dampf zeigt. Man wiederholt diese Prozedur, so oft man sie für nöthig hält, etwa 2 bis 3 Mal auf den Tag.

Um das Gedeihen der jungen Ferkel zu erhöhen, wenden Manche einen Zusatz von gewöhnlichem Lehm zum Futter an; Andere nehmen zu diesem Zwecke getrockneten Lehm, etwa zerschlagene Luftsteine u. dgl. — Die Sache ist so unwahrscheinlich nicht, denn wir sehen u. A. auch bei der Aufzucht, besonders aber der Mästung der Kälber, daß eine zeitweise Gabe von Sand oder dergl. gute Wirkung thut. Gut ausgebrannte Holzkohlen den Thieren zum beliebigen Verzehren hingelegt, wirken gleichfalls sehr günstig.

Ein dauerhafter Holzanstrich, der sowohl der Masse als der Hitze widersteht, ist folgender: Man nehme 3 Theile von der Luft verwitterten, ungelöschten Kalk, 2 Theile Holzasche und 1 Theil feinen Sand, lasse Alles durch ein Sieb und vermische es mit so viel Leinöl, daß es mit dem Pinsel aufgestrichen werden kann.

Die Post und ihre Benutzung.

Wer einen Brief schreibt, schreibe vor Allem die Adresse deutlich, gebe den Bestimmungsort (bei Dörfern die nächste Poststation) genau an. Bei Briefen z. B. nach Amerika ist die Angabe der County (Grafschaft) nothwendig, da sich die Ortsnamen dort oft wiederholen. Das Porto beträgt in ganz Deutschland jetzt 1 Sgr. für den einfachen Brief, es ist aber nothwendig, daß man ihn frankire (im Voraus bezahle, eine Postmarke oder ein gestempeltes Post-Couvert nehme); unfrankirte Briefe kosten einen Sgr. mehr; ebenso ist es nach dem Auslande. Ein Brief nach Amerika kostet frankirt 4 Sgr. über Hamburg oder Bremen, unfrankirt aber 6 Sgr. — Will man einen Brief besonders schnell bestellst haben, z. B. bei einem Todesfall, so schreibe man „durch Expressen zu bestellen“ darauf, dann zahlt man in Städten $2\frac{1}{2}$ Sgr. Botenlohn, nach dem Lande pro Meile 6 Sgr. ($\frac{1}{2}$ Meile 3 Sgr.). Ist der Brief von besonderer Wichtigkeit, so schreibe man „recommandirt“ auf die Adresse, dann bekommt man einen Postschein, und geht der Brief verloren, bekommt man 14 ss ersetzt. Man kann also auch recommandirte Briefe mit kleinen Geld-Beträgen beschweren, weil das Porto dann billiger ist auf weiteren Entfernungen. Ein recommandirter Brief kostet nämlich 3 Sgr. — Briefe an Soldaten sind frei mit der Bezeichnung: Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers. Will man Geld verschicken, so kann man bei Beträgen bis 25 ss (ja selbst bis 50 ss) eine Postanweisung nehmen, die dann nur 2 Sgr. (bei 50 ss 4 Sgr.) kostet. Die Postanweisung ist bei den Postanstalten zu lösen und wird gleich mit Marken beklebt. — Bei größeren Summen nimmt man möglichst Papiergeld, legt dies fest in den Brief, und wenn noch Courant (kleine Münze) beigelegt werden soll, muß dieses fest eingewickelt sein, damit es nicht schüttelt. Jeder Geldbrief muß mit einem Kreuz-Couvert mit fünf Siegeln versehen sein, damit der Brief nicht geöffnet werden kann. An Soldaten kosten Postanweisungen bis 5 ss nur 1 Sgr., aber es muß dann „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers“ darauf stehen. Pakete mit Geld müssen fest verpackt und umschnürt werden. Auf dem Brief und dem Pakete muß der Werth angegeben sein.

Pakete müssen fest verpackt, umschnürt, mit zwei Buchstaben (z. B. „H. M. # 1 Grabow“) signirt sein. Soldatenpakete bis 6 th . kosten nur 2 Sgr. (auf dem Briefe: Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers). Zu allen Paketen muß ein Brief beigegeben werden. Postvorschuß wird auf Briefen und Paketen bis 50 ss ausbezahlt; Gebühr für jeden Thaler $\frac{1}{2}$ Sgr. Zeitungen können bei jeder Postanstalt bestellt werden, auch können dieselben gegen Bestellgeld durch die Briefträger oder Landpostboten besorgt werden, was sehr billig ist.

Das Porto für Pakete und Gelder richtet sich nach der Entfernung, dem Gewicht oder dem Werthe, und giebt darüber jede Postanstalt gern Auskunft.

Fahrplan d. Mecklenb. u. d. Friedrich-Franz-Eisenbahn nebst Anschlüssen an auswärtige Bahnen.

Richtung v. Rostock nach Hagenow mit den Anschlüssen.				Richtung v. Hagenow nach Rostock mit den Anschlüssen.			
Abfahrt u. Ankunft.	1. Z. u. M.	2. Z. u. M.	3. Z. u. M.	Abfahrt u. Ankunft.	1. Z. u. M.	2. Z. u. M.	3. Z. u. M.
Von Rostock	Mrg. 6 24	Nm. 12 57	Abb. 8 11	Von Hagenow	Mrg. 3 14	Nm. 10 37	Abb. 6 33
" Schwaan	6 53	1 26	8 45	" Zachun, Hstft.	3 37	10 56	6 51
" Bon Gilstrow	6 48	1 21	8 42	In Schwerin	4 5	11 20	7 15
In Bützow	7 15	1 48	9 9	Von Schwerin	5	11 55	7 23
Von Bützow	7 28	2 1	9 22	" Bon Wismar	4 54	11 44	7 12
" In Gilstrow	7 44	2 17	9 38	Nm.			
" Warnow, Hstft.	7 44	2 17	9 42	In Kleinen	5 29	12 19	7 47
" Blantenberg	8 5	2 38	10 10	Von Kleinen	5 37	12 27	7 53
" Bentzschow, Hstft.	8 18	2 51	10 27	" In Wismar	6 5	12 55	8 23
" Von Wismar	7 55	2 28	10 6	" Bentzschow, Hstft.	5 53	12 40	8 6
In Kleinen	8 30	3 3	10 41	" Blantenberg	6 16	12 57	8 23
Von Kleinen	8 38	3 11	10 49	" Warnow, Hstft.	6 42	1 18	8 44
" In Wismar	9 6	3 39	11 17	" Bon Gilstrow	6 48	1 21	8 42
In Schwerin	9 2	3 35	11 18	In Bützow	7	1 33	8 59
Von Schwerin	9 12	3 53	12	Von Bützow	7 15	1 48	9 9
" Zachun, Hstft.	9 35	4 16	12 28	" In Gilstrow	7 44	2 17	9 38
In Hagenow	9 53	4 34	12 49	" Schwaan	7 46	2 13	9 34
" Boizenburg	11 7	5 49		In Rostock	8 15	2 38	9 59
" (Schnellz.)			3 39	Von Berlin			
" Brablsdorf	10 44	5 27		Abb.			Nm.
" Ludwigslust	10 59	6 19		" (Schnellz.)	11		2 15
" (Schnellz.)		5 32	1 37	" Leipzig			Nm.
" Grabow	11 14	6 39		" Magdeburg	7 20		7
" (Schnellz.)		5 45	1 51	" Wittenberge		Bm.	11 15
" Hamburg	Nm. 1 15	Abb. 8		" (Schnellz.)	Mrg. 1 41		Bm. 2 50
" (Schnellz.)			5	" (Schnellz.)		Mrg. 1 41	Nm. 5 5
" Bülchen	Bm. 11 34	6 15		" Hannover		2 50	Bm. 11
" (Schnellz.)			3 56	" Lübeck		7	Nm. 2 15
" Lübeck	3 19	8		" Bülchen		9 15	4 7
" Hannover		11 40		" (Schnellz.)	12 11		4 4
" Wittenberge	Nm. 12 5	7 45		" Hamburg		7 45	2 5
" (Schnellz.)		6 30	2 33	" (Schnellz.)	Abb. 11		2 50
" Magdeburg	3 10		8	" Grabow		9 11	3 56
" Leipzig	Abb. 8 20			" (Schnellz.)	Mrg. 2 24		5 50
" Berlin	Nm. 3 40			" Ludwigslust		9 28	4 13
" (Schnellz.)		9 35	5 30	" (Schnellz.)	2 36		6 1
				" Brablsdorf		9 54	4 59
				" Boizenburg		9 35	4 34
				" (Schnellz.)	12 28		
Richtung von Bützow nach Neu- brandenburg (Stettin, Stralsund).				Richtung von Neubrandenburg (Stettin, Stralsund) nach Bützow.			
	Bm.	Nm.	Abb.		Mrg.	Nm.	
In Ralsdorf	8 11	2 45	10 4	Von Stralsund	5 15	1	
" Teterow	8 32	3 5	10 24	" Stettin	8 45	3 57	
" Malchin	8 54	3 29	10 52	" Bafewall	9 53	5 14	
" Stavenhagen	9 16	3 51		" Strasburg	10 25	5 45	
" Mülln i. M.	9 45	4 17		" Dergenhof	10 44	6 4	
" Neubrandenburg	10 5	4 36				Abb.	
" Dergenhof	10 44	5 16		" Neubrandenburg	11 13	6 34	
" Strasburg	11 4	5 35		" Mülln i. M.	11 32	6 54	
		Abb.		" Stavenhagen	11 55	7 18	
" Bafewall	11 38	6 10			Mrg.	Nm.	
" Stettin	Nm. 1 8	7 22		" Malchin	5 30	12 12	7 36
" Stralsund	2 26	12		" Teterow	5 59	12 38	7 59
				" Ralsdorf	6 21	12 56	8 17

Jahrmakts-Verzeichniß für 1870.

Abkürzungen: K. bedeutet: Krammarkt; KB.: Kram- und Viehmarkt; KBP.: Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; B.: Viehmarkt; BP.: Vieh- und Pferdemarkt; P.: Pferdemarkt und T.: Tage.

Altona. 4 April K. [2½ T.]
20 Juni K. [2½ T.] 12 Sept.
K. [2½ T.] 12 Dec. K. [2½
T.] 15 Dec. K. [13½ T.]
Anklam. 23 März KBP. [2 T.]
8 Juni Wollm. 6 Juli P.
13 Sept. KBP. [4 T.] 8 Oct.
B. 15 Oct. B. 22 Oct. B.
29 Oct. B.
Bärth. 28 Febr. BP. 27
Sept. K. [2 T.] 1 Nov. BP.
Bergen a. H. 6 April KBP.
20 Juli KBP. 3 Sept. Fül-
lenm. 2 Nov. KBP.
Bernitt. 15 Novbr. KB.
Boizenburg. 25 Febr. KBP.
1 Juni K. 8 Juni BP.
3 Oct. BP. 2 Nov. K.
Brüel. 24 März KBP. 7 Juli
KBP. 14 Oct. KBP.
Bützow. 31 März K. [1½ T.]
29 April BP. 5 Juli K.
[1½ T.] 25 Oct. K. [1½ T.]
Crivitz. 22 März KBP. 8 Juli
KBP. 13 Oct. KBP.
Damgarten. 8 März K. 3
Oct. Gänsem. 2 Dec. K.
Dargum. 21 Juni BP. 22 Juni
K. 25 Oct. BP. 26 Oct. K.
Dassow. 24 Oct. BP. 8 Nov. K.
Demmin. 5 April B. 7 April
K. 21 Juni B. 6 Sept. B.
25 Oct. B. 27 Oct. K.
Doberan. 29 Sept. KB.
Dobbertin. 3 Mai K.
Döbbersen. 29 Juni K.
Dömitz. 6 April KBP. 22
Juni KBP. 31 Aug. KBP.
14 Oct. KBP.
Eldena. 30 März K. 28 Juni
K. 30 Sept. K.
Feldberg. 14 Juni B. 15 Juni
K. 8 Nov. B. 9 Nov. K.
Frankfurt a/D. 14 März Messe.
11 Juli Messe. 13 Juli
Wollm. [3 T.] 14 Nov. Messe.
Franzburg. 14 März KBP.
[1½ T.] 1 Juli KBP.

[1½ T.] 1 Sept. Füllen- u.
Jungm. 29 Sept. Gänsem.
28 Nov. KBP. [1½ T.]
Friedland. 31 März B. 1
April K. 30 Juni B. 1 Juli
K. 24 Aug. BP. 24 Oct.
B. 25 Oct. K.
Fürstenberg. 16 Juni B.
17 Juni K. 3 Nov. B.
4 Nov. K.
Gadebusch. 2 März K. 8 Juli
K. 13 Oct. K. [2½ T.]
Garza. K. 4 April K. 18 Juli
K. 31 Oct. K.
Gnoien. 7 April K. 23 Juni
K. 11 Oct. B. 12 Oct. K.
Goldberg. 15 März KBP. 21
Juni KBP. 1 Nov. KBP.
Grabow. 2 März B. 3 März
K. 16 Juni B. 17 Juni
K. 6 Oct. B. 7 Oct. K.
17 Nov. B. 18 Nov. K.
Grevesmühlen. 22 Febr. K.
14 Juli K. 19 Oct. K.
Grimmen. 23 März BP.
24 März K. 20 Juni BP.
21 Juni K. 13 Oct. BP.
25 Oct. K.
Grubenhagen. 23 März K.
22 Juni K. 17 Nov. K.
Güstrow. 2 März Unischlag
[3 T.] 4 März BP. 4 Mai
KBP. 13 Juli KBP. 14
Sept. KBP. 28 Oct. BP.
Wollm. im Juni [3 T.] nach
näb. Bestimmung.
Gützkow. 31 März BP. 1 Apr.
K. [1½ T.] 29 Juni KBP.
[1½ T.] 12 Oct. K. [1½ T.]
20 Oct. BP.
Hagenow. 23 Febr. KBP.
11 Mai K. 13 Juli K.
12 Octbr. KBP.
Hamburg. 20 Jan. P. [2 T.]
7 April P. [2 T.] 15 Juni
K. [13 T.] 8 Sept. P.
[2 T.] 20 Oct. K. [13 T.]
18 Dec. K. [13 T.]

Tarmen in Borpomm. 29
 März VP. 30 März R.
 20 Juni VP. 21 Juni R.
 19 Oct. VP. 20 Oct. R.
 Kiel. 6 Jan. Umfchl. [12 T.]
 6 März R. [3 T.] 6 März
 P. 26 April B. 3 Juli R.
 [3 T.] 3 Juli P. 9 Oct. R.
 [3 T.] 9 Oct. P.
 Kirchdorfa. Poel. 21 Sept. RB.
 Klütz. 6 Oct. R. [1½ T.]
 Kradow. 20 April RB. 6 Juli
 RB. 23 Nov. RB.
 Kröpelin. 6 April RB. 13
 Sept. RB. 30 Nov. RB.
 Raage. 5 April RB. [1½ T.]
 24 Juni RB. [1½ T.] 19
 Oct. B. 20 Oct. R. [1½ T.]
 Rassen. 14 Juni R. 27 Sept. R.
 Rehfen. 5 Juli R.
 Leipzig. 27 Dec. 1869 Messe
 [2½ B.] 2 Mai Messe
 [3 B.] 26 Sept. Messe [3 B.]
 Renzen. 7 März VP. 8 März
 R. 27 Juni VP. 28 Juni R.
 29 Aug. VP. 30 Aug. R.
 24 Oct. VP. 25 Oct. R.
 Roitz. 10 März B. 11 März
 R. 13 Juni B. 12 Oct. B.
 24 Oct. R. 2 Dec. B.
 Rübeck. 4 Jan. R. [2 T.]
 9 März P. [3 T.] 6 Juli
 P. [3 T.] 31 Aug. P. [3 T.]
 23 Dec. R. [2 T.] 30 Dec.
 R. [2 T.]
 Rübtheen. 26 April RBP.
 23 Juni VP. 25 Oct.
 RBP. 29 Nov. R.
 Rübz. 30 März B. 31 März
 R. 29 Juni R. 20 Oct. R.
 Rudwigslust. 24 Febr. P.
 4 Mai R. u. Fetto. 16 Juni
 P. 1 Sept. P. 14 Sept. R.
 3 Nov. Fetto.
 Malchin. 1 März B. 2
 März R. 26 April B. 27
 April R. 28 Juni B. 29 Juni
 R. 29 Sept. B. 30 Sept. R.
 Malchow. 28 Febr. B. 1 März
 R. 13 Oct. RB.
 Kloster-Malchow. 27 April R.
 28 Juni R.

Marlow. 28 Juni RB. [1½
 T.] 3 Nov. R. [1½ T.]
 Meyenburg. 4 April B. 5 April
 R. 30 Juni B. 1 Juli R.
 3 Oct. B. 4 Oct. R. 8 Dec.
 B. 9 Dec. R.
 Mirow. 6 April B. 7 April
 R. 22 Juni B. 23 Juni R.
 20 Oct. B. 21 Oct. R.
 Neubrandenburg. 8 März
 B. 9 März R. 5 Juli B.
 6 Juli R. 18 Oct. B.
 19 Octbr. R. Wollm. in
 der Woche vor Johannis
 nach näh. Bestimmung.
 Neubuckow. 20 April RBP.
 [1½ T.] 29 Juni R. [1½ T.]
 26 Oct. RBP. [1½ T.]
 Neufalen. 20 April B. 21
 April R. 20 Oct. B. 21
 Oct. R. 7 Dec. RB.
 Neukloster. 23 Juni R.
 20 Octbr. R.
 Neustadt. 29 März RBP. 23
 Juni RBP. 1 Nov. RBP.
 Parchim. [a. Altstadt.] 17 Mai
 R. 22 Sept. B. 23 Sept.
 R. — [b. Neustadt.] 4 April
 VP. 18 Juli B. 19 Juli R.
 8 Nov. R. — 23 Febr.
 Tuchm. [2 T.] 31 Aug.
 Tuchm. [2 T.] 26 Oct.
 Tuchm. [2 T.]
 Pasewalk. 6 April VP. 7
 April R. [1½ T.] 21 Juni
 VP. 22 Juni R. [1½ T.]
 8 Nov. VP. 9 Nov. R.
 [1½ T.]
 Penzlin. 3 März VP. 4 März
 R. 7 Juli VP. 8 Juli R.
 13 Oct. VP. 14 Oct. R.
 Perleberg. 7 März Getraidem.
 21 März B. 22 März R.
 13 Juni B. 14 Juni R.
 22 Aug. B. 31 Oct. B.
 1 Nov. R.
 Picher. 23 März R. 14 Dec. R.
 Plau. 16 März B. 17 März
 R. 9 Mai B. 10 Mai R.
 4 Juli B. 5 Juli R. 24 Oct.
 B. 25 Oct. R.
 Prißner. 11 Novbr. R.

Prenzlau. 25 Febr. B. 28 Febr.
 K. 17 Juni B. 20 Juni K. 30
 Sept. B. 3 Oct. K. 28 Nov. K.
 Rastenburg. 21 März K. [2½ T.]
 30 März B. 30 Juni B. 11
 Juli K. [2 T.] 26 Oct. B.
 Rehna. 24 Febr. KB. 9 Juni
 KB. 27 Oct. K. 22 Dec. K.
 Ribnitz. 23 März BB. 13 Juli
 K. 18 Oct. B. 19 Oct. K.
 Richenberg. 31 März KB.
 30 Juni KB. 3 Oct. Gänsem.
 8 Oct. BB. 19 Oct. K.
 Röbel. 28 März BB. 29 März
 K. 20 Juni BB. 21 Juni K.
 12 Sept. BB. 13 Sept. K.
 31 Oct. BB. 1 Nov. K.
 Rostock. 7 März BB. 6 Juni
 Pfingstn. [13 T.] 13 Juni
 BB. 28 Sept. BB.
 Ruest. 20 Sept. K.
 Satow. 13 Decbr. KB.
 Schönberg im Kr. sinth. Rabe-
 burg. 16 Mai B. 17 Mai K.
 10 Oct. B. 11 Oct. K.
 Schwaan. 15 März K. [1½ T.]
 7 Juli K. [1½ T.] 12 Oct.
 K. [1½ T.]
 Schwerin. [a. Paulsstadt.]
 7 April BB. 7 April K.
 [2 T.] 24 Mai BB. 29 Juni
 BB. 29 Juni K. [2 T.] 20
 Oct. BB. — [b. Neustadt.]
 20 Oct. K. [2 T.]
 Serrahn. 4 Nov. K.
 Stargard. 23 März B. 24
 März K. 16 Mai B. 17 Mai
 K. 19 Sept. B. 20 Sept. K.
 22 Dec. B. 23 Dec. K.
 Stavenhagen. 30 März K. 19
 Juli K. 6 Oct. B. 7 Oct. K.
 Sternberg. 5 April KB.
 22 Juni KB. 19 Oct. KB.
 Stralsund. 15 Febr. BB. 9
 Juni Wollm. [2 T.] 22 Juni
 K. [6 T.] 22 Juli BB.
 28 Oct. B. 7 Dec. K. [6 T.]
 10 Dec. Schuhm.
 Strelitz [Alt-]. 22 Febr. B.
 23 Febr. K. 23 Mai B.
 24 Mai K. 1 Sept. BB.
 11 Oct. B. 12 Oct. K.

Strelitz [Neu-]. 4 April B.
 5 April K. 11 Juli B.
 12 Juli K. 19 Dec. B.
 20 Dec. K.
 Sülz. 23 März K. 20 Juli
 K. 27 Oct. KB.
 Tessin. 28 März B. 29 März
 K. [1½ T.] 31 Oct. B.
 1 Nov. K. [1½ T.]
 Teterow. 16 März K. 15 Juli
 KB. 1 Nov. BB. 2 Nov. K.
 Treptow a. T. 18 Febr. BB.
 3 März K. [2 T.] 16 Juni
 K. [2 T.] 25 Aug. BB.
 13 Oct. K. [2 T.]
 Tribsees. 18 März K. 17 Juni
 K. 16 Sept. BB. Jungv.
 21 Oct. K.
 Uellahn. 20 April K. 22 Juni
 K. 19 Oct. KB.
 Wanzka. 7 Sept. B. 8 Sept. K.
 Waren. 2 März BB. 3 März
 K. 20 Juli BB. 21 Juli K.
 11 Oct. BB. 12 Oct. K.
 14 Dec. BB. 15 Dec. K.
 Warin. 28 April K. [2 T.]
 2 Nov. K. [2 T.]
 Wefenberg. 21 März B. 22
 März K. 16 Juni KB.
 22 Sept. KB. 14 Nov. B.
 15 Nov. K.
 Wied auf dem Darß. 15 Nov.
 B. 5 Dec. K.
 Wilsnack. 28 Febr. B. 1 März
 K. 20 Juni B. 21 Juni K.
 15 Aug. B. 16 Aug. K.
 7 Nov. B. 8 Nov. K.
 Wismar. 7 März BB. 30
 Mai Pfingstmarkt [6 T.]
 13 Oct. BB.
 Wittenburg. 9 März KB. 27
 April KB. 6 Juli KB.
 28 Oct. BB. 4 Nov. K.
 Wittstock. 7 März B. 8 März
 K. 2 Mai B. 3 Mai K.
 21 Sept. B. 22 Sept. K.
 30 Nov. B. 1 Dec. K.
 Woldegk. 1 März B. 2 März
 K. 27 Juni B. 28 Juni K.
 3 Oct. B. 4 Oct. K.
 Zarentin. 24 Juni KB.
 21 Oct. KB.

April B.
Juli B.
Dec. B.

20 Juli

9 März
Oct. B.

15 Juli
Nov. K.
6r. VP.
16 Juni
g. VP.

17 Juni
Jungv.

22 Juni

Sept. K.
3 März
Juli K.
Oct. K.
Dec. K.
[2 L.]

3 B. 22
ni KB.
Nov. B.

15 Nov.

1 März
Juni K.
Aug. K.
K.
VP. 30
[6 L.]

VP. 27
li KB.
K.

8 März
Mai K.
Sept. K.
ec. K.
2 März
Juni K.

li KB.



